1893. **Der Gesellige.** No. 220.

Dienstag 19. September — 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. — **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Br...
beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Unsere geehrten auswärtigen Leser ersuchen wir, ihre Bestellung für das vierte Vierteljahr 1893 bei den Postämtern oder Landbriefträgern **baldmöglichst** bewirken zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt.

Der „Gesellige" kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pf.** pro Vierteljahr, wenn das Blatt von einem Postamt abgeholt wird, — 2 Mk. 20 Pf., wenn man es durch den Briefträger in's Haus bringen läßt.

Neuhinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Der Väter Sünden" von H. Schaffer unentgeltlich nachgeliefert, wenn sie sich, am einfachsten durch Postkarte, an uns wenden.

Expedition des Geselligen.

Politische Umschau.

In Güns, einem Orte des west-ungarischen Komitats Eisenburg, unweit Oedenburg an der steyermärkischen Grenze, weilt seit diesem Sonntag der deutsche Kaiser mit dem König von Sachsen und anderen Fürstlichkeiten als Gast des Kaisers Franz Joseph zu den Manövern und Jagden, die in den nächsten Tagen dort stattfinden.

Die ungarischen Blätter feiern den Kaiser Wilhelm als den Hort des europäischen Friedens, sie betonen allerdings dabei, daß man in der Zusammenkunft von Güns keine besondere internationale Kundgebung erblicken könne und dürfe. Die Zusammenkunft sei vielmehr der Sympathie der naturgemäß verbündeten Reiche entsprungen, deren Monarchen mit der Ausbildung ihrer Armeen lediglich die Friedenspolitik des Dreibundes zu stützen und den Frieden Europas zu schützen bemüht seien.

Wie wir den Berichten aus Güns von diesem Sonntag entnehmen, ist mit dem österreichischen Kaiser zugleich der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, eingetroffen, ferner der ungarische Ministerpräsident Wekerle; unter den Herren, welche den Kaiser Franz Joseph auf dem Bahnhofe empfingen, war auch der Botschafter aus Berlin, v. Szögyenyi, im Gefolge des in österreichischer Uniform reisenden deutschen Kaisers befand sich u. a. der deutsche Militärbevollmächtigte in Wien, Oberst v. Deines. Kaiser Wilhelm hat vorläufig seine Residenz in der Militärialschule zu Güns.

Das Programm ist jetzt dahin abgeändert worden, daß Kaiser Franz Joseph an den Jagden nicht theilnimmt, sondern nach dem Manöver sogleich mit dem Herzog von Connaught am 21. September abends wieder in Wien eintrifft. Die frühere Rückkehr des Kaisers Franz Joseph nach Wien wird mit Regierungsgeschäften und mit Gastlichkeitsrücksichten gegen den Herzog von Connaught begründet, es wird jedoch, um „falschen Deutungen" vorzubeugen, hinzugefügt, daß daraus keine politischen Schlüsse etwa auf den Beitritt Englands zum Dreibunde zu ziehen wären.

Die verschiedensten Würdenträger hat Kaiser Franz Joseph, nachdem er am Sonntag eine stille Messe in Güns gehört hatte, empfangen und zahlreiche Ansprachen über sich ergehen lassen müssen. Eine Ansprache des Bischofs Zolka im Namen des katholischen Clerus beantwortete der Kaiser mit dem Ausdruck der Hoffnung, die katholische Geistlichkeit werde auch gegenwärtig eifrig zu der Erreichung des Zieles mitwirken, daß bei der Wahrung der Würde des Staates und der Kirche die öffentlichen Interessen und der so sehr erwünschte religiöse Friede keinen Abbruch erleiden. Diese Mahnung erscheint angesichts der geplanten Civilehe-Gesetzgebung, gegen welche die Bischöfe agitiren, besonders nothwendig. Auf die Ansprache des Führers der israelitischen Deputation erwiderte der Kaiser, er zweifle nicht daran, daß die Israeliten nie Gelegenheit bieten würden, daß er seine Gnade und seinen Schutz den treuen israelitischen Unterthanen entziehe. Alle Antworten des Kaisers wurden mit begeisterten Eljenrufen aufgenommen.

In Böhmen toben die tschechischen Lieblinge des Grafen Taaffe weiter. In Pilsen und Teresienstadt wurden wie in Prag kaiserliche Adler besudelt oder an den Briefkästen mit schwarzem Eisenlack überstrichen In dem vom kleinen Belagerungszustande betroffenen Prager Vororte Smichow kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Pöbel und Polizei. In dichten Massen besetzten die Tumultanten die breite Hauptstraße und zeigten sich so widerspenstig, daß die Polizei mit gefällten Bajonetten gegen sie vorgehen mußte. Während des Abmarsches des 28. Infanterie-Regiments von Prag nach Linz fanden am Sonnabend stürmische Tumulte statt. Etwa 10000 Personen drängten den Truppen bis zum Bahnhofe nach und durchbrachen unter höhnenden Rufen die Polizeikette. Schließlich trieb die Wache und die Gendarmerie die Menge nach der Stadt zurück, wo sie mittels aufgepflanztem Bajonett zerstreut wurden. Etwa 10 Verhaftungen wurden vorgenommen. In den Räumen des behördlich aufgelösten Jungtschechenklubs waren am Sonnabend zwölf Reichsraths- und Landtagsabgeordnete versammelt, um über Schritte gegen den Ausnahmezustand zu berathen, als plötzlich ein Polizeikommissar erschien und die Räumung des Saals verlangte. Die Abgeordneten legten Verwahrung ein, mußten sich aber schließlich fügen, worauf die Thüren der Klubräume amtlich versiegelt wurden.

In den französischen nördlichen Grubenbezirken wird wahrscheinlich heute, Montag, ein großer Bergarbeiter-Streik beginnen. In Lens (Frankreich) haben schon am Sonnabend 500 Bergarbeiter die Hacke niedergelegt. Am Sonntag Abend fanden zahlreiche Versammlungen statt, um den allgemeinen Ausstand sicher zu stellen. Der Kongreß der Grubenarbeiter des Departements du Nord in Douai hat am Sonntag den allgemeinen Ausstand beschlossen. Drei Regimenter Infanterie der Garnisonen von Arras, Bethune und Saint-Omer haben am Sonntag Befehl erhalten, sich zum Abmarsch nach dem Kohlenbecken bereit zu halten, wo bereits Unruhen vorgekommen sind.

Am Kohlenmarkt in Mons (Belgien) wurden am Sonnabend große Abschlüsse mit französischen Agenten gemacht, welche sich für die Ausstandszeit im Pas de Calais vorsehen wollen. Wenn der Ausstand im Borinage und anderen belgischen Bezirken ausbricht, so wird er Hand in Hand gehen mit dem im Norden Frankreichs. Dem drohenden Ausstand gegenüber sind die Händler entschlossen, sich zusammenzuthun und den Ausständischen den Kredit zu verweigern, da bei den letzten Ausständen zahlreiche Händler infolge des Kredits, den sie den Bergleuten gewährt hatten, verkracht sind.

In Nottingham (England) wurde am Sonnabend durch Abstimmung beschlossen, daß die Ausständischen die Arbeit wieder aufnehmen sollen, wenn die Grubenbesitzer ihnen die früheren Löhne wieder bewilligen, im anderen Falle aber soll der Ausstand fortgesetzt werden. Unterdessen werden täglich mehr Arbeiter brotlos; viele Spitzen-, Strumpfwaaren- und Teppichfabriken in den Midlands haben den Betrieb eingestellt oder beschäftigen ihre Arbeiter nur drei Tage wöchentlich, und diese Woche werden die Broadoaks Eisenwerke bei Chesterfield wegen Kohlenmangels geschlossen, dort sind dann wieder 1000 Arbeiter beschäftigungslos. Die Eisenbahnen haben viele Züge aus den Fahrplänen gestrichen und die Große Ost-Eisenbahn, die 17 000 Tonnen Kohlen wöchentlich verbraucht, bezieht diese Woche einen großen Theil ihres Bedarfs aus Belgien, wo gegenwärtig sehr große Vorräthe angehäuft sind.

Die deutschen Unterhändler für die deutsch-russischen Zollkonferenzen, der preußische Gesandte Frhr. von Thielmann in Hamburg, der z. Z. noch beurlaubte Wirkl. Leg.-Rath Pritsch und der Generalkonsul in Antwerpen Frhr. v. Lamezan, z. Z. ebenfalls noch beurlaubt, werden sich am 25. September in Berlin vereinigen. Die Ankunft der drei russischen Delegirten, des Vizedirektors der Abtheilung für Handel und Manufaktur im Finanzministerium, Wirklichen Staatsraths Timirjasew und der Herren Sabugin und Raffalowitsch, steht für einen der letzten Tage dieses Monats in Aussicht. Die Zollkonferenz wird im Auswärtigen Amte unter dem Vorsitze des ersten deutschen Delegirten Frhrn. von Thielmann abgehalten, und zwar werden die Sitzungen am 2. Oktober beginnen.

Vom deutschen Reichskanzler sind, wie jetzt die „Nordd. Allg. Ztg." verkündet, die einzelnen Bundesregierungen, die industriellen Vertretungen, der deutsche Handelstag und der deutsche Landwirthschaftsrath eingeladen worden, Sachverständige zu delegiren. Dieselben werden erst kurz vor Beginn der Verhandlungen der deutschen und russischen Delegirten nach Berlin einberufen werden, und es wird dann durchaus im Belieben der Unterhändler stehen, zu welcher Zeit und wie weit sie die Sachverständigen befragen wollen. An den Vertragsverhandlungen selbst sind diese Sachverständigen nicht betheiligt.

Um dem infolge des Zollkrieges stellenweise überhand nehmenden Schmuggel die Spitze zu bieten, ist — wie man uns von der russischen Grenze schreibt — die russische Grenzwache seit 8 Tagen fast durchweg um die Hälfte und darüber durch berittene Grenzsoldaten verstärkt. Die kürzlich erfolgte Abkommandirung der längere Zeit gedienten, mit dem Grenzwachtdienst genau vertrauten Grenzsoldaten und Ersatz derselben durch Liniensoldaten hat sich nicht bewährt, und diese Neuerung ist deshalb, wie bereits kurz gemeldet, wieder rückgängig gemacht worden. Neuerer Bestimmung gemäß sollen die Grenzsoldaten erst wieder zur Linie kommen, wenn der Ersatz mit dem praktischen Grenzdienst genügend vertraut ist, d. h. nach etwa 6 Monaten. Auch die Instruktionen für den Grenzdienst haben, den veränderten Verhältnissen gemäß, theilweise Aenderung erfahren. So ist jetzt strenge darauf zu halten, daß die Grenzsoldaten ihren Postendienst nicht unmittelbar an der Grenze, sondern etwa 50 bis 100 Meter von derselben entfernt und möglichst in gedeckter Stellung ausüben, um ein Zurückweichen der entdeckten Schmuggler über die Grenze besser verhindern zu können. Ferner hat bei einem Lärmschuß jetzt nur ein Theil der Kordonwache unter Führung des Offiziers nach der Richtung des Schusses zu eilen, während die andern Soldaten unter Führung von Wachtmeistern und Unteroffizieren sich nach allen Richtungen längs der Grenze zu verbreiten haben. Diese Vorschrift soll es ermöglichen, den Schmugglertrupp unter allen Umständen zu fangen. Bisher kam es nämlich nicht selten vor, daß einzelne Schmuggler als Vorhut über die Grenze gingen und beim Nahen des Postens flohen. Während nun die Kordonwache auf den Lärmschuß denselben nacheilte, ging der Haupttrupp an anderer Stelle über die Grenze. Dem soll durch die neue Instruktion vorgebeugt werden.

Die Beschießung der Hauptstadt von Brasilien, Rio de Janeiro, dauert fort und verursacht großen Schaden. Der Telegraphenverkehr ist unterbrochen, da wegen der Beschießung die Telegraphenämter vom Dienstpersonal verlassen worden sind. Fremde Kriegsschiffe, die sich im Hafen von Rio befinden, mußten zum Schutze des Eigenthums der Ausländer eingreifen. Die Rebellen begnügen sich nicht mehr mit dem Bombardement der Stadt, sie haben auch Mannschaften ausgeschifft und sich des Arsenals und des Zollamts bemächtigt. Der Präsident Peiloto hat die Stadt verlassen und ist in das Lager von Santa Anna gegangen. Im Uebrigen liegen Nachrichten vor, die sich jedoch alle widersprechen, so soll der Anführer der Ausständischen, Custodis de Mello, beabsichtigen, Rio nicht zu stürmen, sondern vielmehr durch Hunger zur Unterwerfung zu zwingen.

Berlin, 18. September.

— Bei dem Manöver des württembergischen Korps am Sonnabend führte der Kaiser persönlich mit zwei Kavallerie-Regimentern der Süddivision einen Angriff gegen den feindlichen Artillerieflügel unter den Augen der Kaiserin und der Königin aus. Die Süddivision blieb siegreich.

— Bei dem Manöver des 14. Armeekorps (Baden) ist der Kaiser an einem der Manövertage auch an das 2. bairische Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 (Garnison Mannheim), dessen Uniform er trug, herangeritten und hat von einer freien Höhe herab folgende Ansprache an das Regiment gehalten:

> Grenadiere! Ich habe mich zu Eurem Chef gemacht, um meiner Anerkennung für die Leistungen des Regiments und Armeekorps Ausdruck zu geben. Ihr habt bereits die Auszeichnung gehabt, meines hochseligen Großvaters Majestät, dessen Namen wir zusammentragen und den Ihr auch fürder tragen werdet, zum Chef gehabt zu haben, und unter Führung dieses großen Herrn haben Eure ältern Kameraden in dem glorreichen Kriege gefochten. Ich bin fest überzeugt, daß das Regiment, das in der Geschichte einen so guten Namen hat, das Vertrauen, welches ich in dasselbe setze, stets rechtfertigen wird. Mehr verlange ich nicht von Euch.

Auf den Dank des Regimentskommandeurs ließ sich der Kaiser das Offizierkorps vorstellen, das er noch besonders mit den Worten begrüßte!

> Meine Herren! Es freut mich, Ihnen näher getreten zu sein, um so mehr, als das Offizierkorps des Regiments in der Armee einen hervorragend guten Ruf hat. Ich hoffe, daß das so bleiben wird.

Die Kaiserin ist von Stuttgart wieder auf Wilhelmshöhe eingetroffen.

— Aufsehen erregte die Nachricht des Hofberichts, daß der russische Minister v. Giers hier angekommen sei. Indessen ist nicht der Vater, sondern der Sohn, der Botschaftsrath v. Giers, hier eingetroffen.

— Das Staatsministerium ist am Montag zu einer Sitzung zusammengetreten, in der auch Vorlagen für den Bundesrath zur Berathung stehen.

— Der dem Bundesrath vorliegende Gesetzentwur betreffs des Gewerbebetriebes im Umherziehen will dem § 35 der Gewerbe-Ordnung folgende Fassung geben:

> Es sind zu untersagen: „der Trödelhandel (Handel mit gebrauchten Kleidern, gebrauchten Betten oder gebrauchter Wäsche, Kleinhandel mit allem Metallgeräth, mit Metallbruch oder dergleichen) sowie der Kleinhandel mit Garnabfällen oder Dräumen von Seide, Wolle, Baumwolle oder Leinen, der Handel mit Dynamit oder anderen Sprengstoffen und der Handel mit Droguen und chemischen Präparaten".

Nach Untersagung eines Gewerbebetriebes soll die Landes-Centralbehörde oder eine andere von ihr zu bestimmende Behörde ermächtigt sein, die Wiederaufnahme dieses Gewerbebetriebes zu gestatten, wenn seit der Untersagung mindestens fünf Jahre verflossen sind. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes ist zunächst offen behalten.

Den Hauptbeweggrund zum Erlaß derartiger Vorschriften dürfte der Umstand gegeben haben, daß bei vielen Inhabern von Droguenhandlungen ein starke Neigung besteht, den Vorschriften über den Vertrieb von Arzneimitteln, der den Droguisten verboten ist, beharrlich zuwiderzuhandeln. Diese Uebertretungen erstrecken sich namentlich auch auf die Anfertigung von Rezepten ohne Rücksicht darauf, ob diese Gifte enthalten oder nicht, so daß der Volksmund solche Droguenhandlungen bezeichnend mit dem Namen „wilde Apotheken" belegt.

— Die Konferenz zur Vorberathung der Weinsteuer, die am 5. September zusammentrat, hat ihre Arbeit abgeschlossen. Die Flaschensteuer soll, was schon für wahrscheinlich gehalten wurde, verworfen worden sein. Die Werthgrenze endlich, von der ab der Wein der Besteuerung durch das Reich unterliegen soll, soll „ziemlich hoch" gegriffen sein. Nähere Angaben werden darüber aber nicht gemacht.

— Die Antisemiten beabsichtigen in Zukunft ihre Agitation über ganz Norddeutschland auszudehnen. Sie haben zu diesem Zwecke auf dem am letzten Sonntag in den Germaniasälen in Berlin abgehaltenen zweiten Norddeutschen Antisemitentage eine Vereinigung der Antisemiten Norddeutschland's gegründet, die von einem aus 9 Mitgliedern bestehenden Ausschuß mit Dr. Foerster an der Spitze geleitet wird. Welcher Art die uns bevorstehende Agitation sein wird, dürfte sich am besten aus den Beschlüssen ergeben, die der von ca. 600 Personen besuchte Parteitag gefaßt hat, zu welchem sich Delegirte aus etwa 50 Städten, wie Magdeburg, Hamburg, Düsseldorf, Leipzig, Stettin, Potsdam u. a. m. eingefunden hatten.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung: Wie stehen wir — wie siegen wir? hat der Reichstagsabgeordnete Dr. Paul Förster

die Stellung der Antisemiten festgestellt. Es müsse zum Angriff vorgegangen werden, da das **deutsche Volk** schon höchst bedenklich **verjudet** sei. Zum Siege sei aber die **Vereinigung aller Antisemiten** nothwendig. Das jüdische Kapitel sei, als zu Unrecht erworben, vom Staate wieder einzuziehen und zur Tilgung der Hypotheken und Staatsschulden, sowie für Wohlthätigkeitsanstalten zu verwenden. Diese wunderliche Forderung wurde mit großem Beifall aufgenommen. Redakteur Dr. **Bachler** (Berlin) hält zum Siege des Antisemitismus die Aufhebung der Judenemanzipation für unbedingt nothwendig. Die konservative Partei habe die ihr von den Antisemiten geleistete Hilfe schlecht belohnt. Ein weiteres Zusammengehen mit ihr sei nicht mehr möglich. (Beifall.) **Melhorn** (Stettin) ist der Ansicht, daß bei der nächsten Reichstagswahl ganz Hinterpommern antisemitisch wählen werde. Nachdem Pfarrer **Rodenbeck** (Potsdam) bedauert hatte, daß unter den antisemitischen Führern Uneinigkeiten herrsche, betritt **Ahlwardt**, stürmisch begrüßt, das Podium, um im Anschluß an den Vorredner festzustellen, daß an der Scheidung in der Partei **Stöcker** die Schuld trage. Sein Ausspruch, die **Antisemiten** müssen **schärfer** bekämpft werden, als die Sozialdemokraten, berechtige die Partei, sich von den Christlich-Sozialen zu scheiden. (Sehr richtig!) Ein dem Parteitag vorgelegter **Entwurf der antisemitischen Forderungen** verlangt:

Stellung der Juden unter Fremdengesetze, bei Verletzung derselben Ausweisung; Schließung der Grenze gegen Neueinwanderung und Ausweisung aller nicht in Deutschland geborenen Juden; Ausschließung der Juden von allem **liegenden** Besitz; Ausschließung der Juden von allen Staats- und Gemeindeämtern, aus dem Rechtsanwalt-, Aerzte- und Lehrerstand, sowie aus der Presse; Ausschließung der Juden aus der Armee und Einführung einer Wehrsteuer nach dem Umfange ihres Vermögens; Verbot des Haltens christlicher Dienstboten.

Bei Besprechung der Stellung der **Antisemiten** zur **Kostendeckung** der angenommenen **Militärvorlage** protestirt Redakteur **Willeg** (Düsseldorf) gegen Einführung der von der Regierung in Aussicht genommenen Tabaksfabrikat-, Bier-, Schnaps- und anderen Steuern und verlangt ausschließlich eine **Börsensteuer**. Nach langer Verhandlung beschließt die Versammlung:

„Der norddeutsche Antisemitentag erklärt sich bezüglich der Aufbringung der Kosten für die Vermehrung des Heeres gegen jede direkte oder indirekte Steuer, welche die mittleren oder unteren Stände belastet, insbesondere auch gegen die Tabaksfabrikatsteuer."

Nachdem man noch beschlossen hatte, die Regierung zur Prüfung und Uebersetzung des **Talmud** und zur Untersuchung des Geisteszustandes des Ingenieurs **Paasch** durch **nichtjüdische Irrenärzte** aufzufordern, schritt man zur Bildung der schon oben erwähnten antisemitischen Vereinigung, womit die Tagesordnung erledigt war.

— Die Staatsregierung hat in **Altona** die Anlage eines großartigen, an der Elbe belegenen **Freihafengebiets**, das nach Maßgabe der in Bremen existirenden Einrichtungen, mit jeden Fabrikbetrieb ausschließenden Einrichtungen ausgeführt werden soll, bewilligt. Die Stadtverwaltung beabsichtigt demgemäß den Ankauf einer Reihe größerer Speicher und Plätze.

— Die **Berliner Cafés** sind schneller, als es nach den Unterhandlungen der Besitzer mit den Behörden zu erwarten war, von nachstehender Verfügung betroffen worden:

„Auf Anordnung des Herrn Ministers des Innern soll die Polizeistunde für die hiesigen Nachtcafé's fortan höchstens bis zwei Uhr morgens zugelassen werden. Sie werden daher hiermit angewiesen, nach Empfang dieser Verfügung Ihr Café-Lokal: (folgt Name) um zwei Uhr Nachts zu schließen.

Der Polizei-Präsident

Denjenigen Cafés, in welchen die Halbwelt zu verkehren pflegt, ist der Zwang zu schließen schon für 12 Uhr Nachts angedroht, falls sie nicht für Besserung ihres Verkehrs Sorge tragen, wozu man ihnen acht Wochen Zeit gewährt hat.

Die Maßregel hat auf das Nachtleben Berlins große Wirkung ausgeübt, die Cafehausbesitzer werden empfindlich geschädigt, da bei vielen der Ausfall in der Einnahme mehrere hundert Mark für die Nacht beträgt. Ob die Anordnung einer Großstadt würdig und dem Fremdenverkehr entsprechend ist, bleibt fraglich. Ob die Hebung der Sittlichkeit von der Ausführung dieser Verfügung erwartet werden darf, wird erst die Zeit zeigen, doch ist das kaum anzunehmen, da sich der Verkehr zweifelhafter Elemente einfach nach anderen Orten, z. B. in große Bierlokale, ziehen wird, die wie bisher auch ferner nach 2 Uhr Nachts geöffnet sein dürfen.

Rußland. Der von uns schon erwähnte Plan einer Reform der Reichsbank ist zumeist dadurch veranlaßt, daß die Bestimmungen über die Ausgabe von Creditbillets abgeändert werden sollen, um den **Uebergang zur Metallwährung** zu erleichtern. Die Vorschriften des deutschen Bankgesetzes haben dem Gesetzentwurfe zur Unterlage gedient.

Im Verkehrsministerium wird ein großartig angelegter Plan zur **Verbesserung der Schifffahrt** auf dem **Asow'schen Meere** geprüft. Der Abfluß in das Schwarze Meer soll **abgedämmt** werden; mehrere Schleusen werden für die Schiffe geschaffen. Techniker haben ausgerechnet, daß das Asow'sche Meer dann steigen müßte, so daß in der That der Schiffsverkehr erheblich erleichtert wäre. Der Damm soll nur 15 Werst lang werden; mehr als zwei Drittel ($11^1/_2$ Werst) würden auf einer Landzunge liegen.

Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Bromberg.

♀ **Bromberg**, 17. September.

In den Straßen der Stadt, die zur Feier des Tages in glänzendem Flaggenschmuck prangte, herrschte ein lebhafter Verkehr, namentlich aber auf dem Weltzinplatze, auf dem das Denkmal errichtet ist. Um 10 Uhr erfolgte, genau dem Programm gemäß, auf dem Neuen Markte und in den angrenzenden Straßen die Aufstellung der an dem **Festzuge** sich betheiligenden Gewerke, Innungen, Fabriken, Vereine 2c. Derselbe setzte sich aus fünf größeren Abtheilungen (Zügen) zusammen. Den ersten Zug bildeten der Festausschuß, Stadt- und Kreisvertretung, Behörden und Sänger, den zweiten die Krieger- und Landwehrvereine, den dritten die Innungen und Fabriken, den vierten die Vereine, den fünften und letzten die Schulen und zwar die drei obern Klassen des königlichen Gymnasiums, des königl. Realgymnasiums, die zwei obern Klassen der Bürgerschule, des Seminars und der hiesigen Volksschulen. Um 11 Uhr erfolgte der Abmarsch des Festzuges nach dem Festplatze an der Danzigerstraße. Dort hatten in der seitwärts von dem Denkmal errichteten Tribüne die geladenen Ehrengäste sich versammelt, u. a. der Vertreter des Kaisers, der Kommandeur des II. Armeekorps v. Blomberg, Oberpräsident v. Wilamowitz-Möllendorff, Generalsuperintendent v. Hesekiel, Reg.-Präsident v. Hesekiel, Reg.-Präsident v. Tiedemann 2c. Mit dem Schlage 12 von der Uhr des Thurmes der Paulskirche stimmte der Sängerchor des Provinzial-Sängerbundes den Choral an „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut", dann betrat Herr Superintendent Saran die Rednerbühne und sprach das **Weihegebet**, in dem er u. A. sagte:

O laß nun, Herr, das eherne Denkmal Deinem gnädigen Schutze befohlen sein und es unter Deiner Obhut stehen, als ein Wahrzeichen Deiner unwandelbaren Treue, als Erinnerungsmal einer großen Zeit und als eine Zierde dieser emporblühenden Stadt. Laß es uns und allen, die nach uns kommen, eine stille und doch laute Mahnung sein, das hohe Erbe, das Du unsern Händen anvertraut hast, mit dankbarer Treue zu bewahren und gegen äußere und innere Feinde mit Gut und Blut zu beschirmen. Laß es ein Zeichen des Friedens sein, das uns eine trotz allem, was uns trennt und entzweit. Laß es im Wechsel der Zeiten und Geschicke uns immer wieder an das Eine erinnern, worauf aller Segen im Staat und Kirche, in Haus und Schule beruht, daß Gerechtigkeit ein Volk erhöht, aber die Sünde der Leute Verderben ist. Laß es ragen in alle Zukunft als einen mächtigen Weckruf zur Treue gegen Dich, unsern Gott, zur Treue gegen unser erlauchtes Herrscherhaus und zur Treue gegen unser theures deutsches Vaterland.

Nach beendetem Gebete erfolgte der Gesang der Kaiserhymne: „Dem Kaiser und Reich", gedichtet vom Vorschullehrer Braun und komponirt von Musiklehrer L. Bauer hier. Als die letzten Töne verhallt waren, hielt Herr Landrath von Unruh folgende Ansprache unter Uebergabe des Denkmals an die Stadt:

Ein Denkmal der verehrenden Liebe zu unserem ersten großen Kaiser, ein Zeichen des Dankes für unendliche landesväterliche Huld, die auch den Geringsten im Lande unablässig galt, ein Sinnbild der Einigkeit in der Treue zum Herrscherhause soll dieses Bild von Stein und Erz sein! so steht es als Wahrzeichen für ferne Geschlechter in der Urkunde, die wir als Ausschuß für die Errichtung dieses Denkmas in den Grundstein versenkt haben. Wohl haben sich Tausende und abertausende von Herzen und Händen gerührt, um das für uns so große Werk zu vollenden; in Dankbarkeit, Liebe und Verehrung hat in Bromberg Stadt und Land, Hoch und Gering, Reich und Arm gewetteifert, sein Scherflein beizutragen bis nun endlich der Augenblick gekommen ist, verherrlicht durch die Gegenwart des Abgesandten Sr. Majestät unseres Allergnädigsten Kaisers und Königs, wo unser Werk gethan und unser Wirken abgeschlossen sein soll. Aber was hier gethan und gewirkt, es ist doch nur ein schwaches Zeichen des Dankes für das, was wir Alle, was Preußen und Deutschland dem großen Kaiser schulden und was Stadt und Land Bromberg nie müde werden wird, dem glorreichen Hohenzollernstamme immerdar zu danken. Unter seinem starken Schwert, seinem weisen, milden und gerechten Scepter ist aus der einstigen Zerrüttung hier ein großes blühendes Gemeinwesen emporgestiegen, die blühende Stadt als Herz eines aufsteigenden Landes, eines das andere in lebendiger Wechselwirkung fördernd und erhaltend. Und wenn auch äußerlich getrennt, ist Bromberg Stadt und Land doch innerlich Eins geblieben, einig vor Allem in unverbrüchlicher Treue zum Hohenzollernhause. Diese Treue und Liebe hat uns Alle geeint zu regem Treiben und Schaffen, bis nun das Werk, getragen von der freudigen Mitwirkung der ganzen Bevölkerung, bis hierher zu glücklichem Ende geführt ist. Mit Dank an alle und im Namen aller derer, die dazu mitgeholfen haben, insonders im Namen des Denkmals-Ausschusses übergebe ich nunmehr das Werk des gemeinsamen Schaffens der schützenden und fürsorglichen Hand der Stadtgemeinde Bromberg. Möge dies Denkmal ein Glück- und Segen bringendes Wahrzeichen für die aufstrebende Stadt, möge es aber auch ein mahnendes Sinnbild einträchtigen Schaffens, unlösbarer Einmüthigkeit und unwandelbarer deutscher Treue zu Kaiser und Reich, zu König und Vaterland für uns und alle kommenden Geschlechter sein! Das walte Gott!!

Herr Oberbürgermeister **Braesicke** bestieg nunmehr die Rednerbühne zur folgenden Festrede:

Im Namen der Stadt Bromberg nehme ich das Denkmal, das der Stadt in so hochherziger Weise angeboten wird, an und danke für die Gabe Allen, Hoch und Niedrig, Arm und Reich, die dazu beigesteuert oder sonst mit Hand oder Kopf zum Gelingen des Werkes beigetragen haben. Besonders danke ich Herrn Professor Calandrelli, dem Künstler, der das Beste gegeben, was die Kunst zu leisten vermag und meinem Vorgänger, Herrn Regierungsrath Bachmann, der bei der Trauerfeier zu Ehren unseres Heldenkaisers den Gedanken, ihm hier in Bromberg ein Denkmal zu setzen, zuerst ausgesprochen und später mit anderen patriotischen Männern begonnen ins Werk zu setzen. In wenigen Minuten wird die Hülle fallen. Bis dahin will ich versuchen, mit kurzen Worten dem Andenken unseres unvergeßlichen Kaisers gerecht zu werden. Groß war Kaiser Wilhelm als Feldherr und als Staatsmann; drei schwere Kriege hat er geführt. In den beiden letzten und größten war er persönlich der Leiter der Schlachten. Gewaltige Schlachten hat er geschlagen und aus jeder ist er als Sieger hervorgegangen. Als Soldat und als Feldherr ist er den größten Kriegsmännern und Helden, die die Weltgeschichte kennt, ebenbürtig an die Seite zu stellen. Als Staatsmann ist es ihm gelungen, woran die Edelsten des Volkes verzweifelten, die Einigung der Deutschen und die Neubegründung des deutschen Reiches. Und nicht nur gegründet hat er das deutsche Reich, sondern auch ausgebaut und ausgestattet und zu einem Hort des Rechts und des Friedens für die ganze Erde gemacht. Durch dieses Werk hat Kaiser Wilhelm sich selber ein Denkmal gesetzt, das schön und herrlicher ist, als alle Denkmäler von Stein und Erz. So groß aber auch Kaiser Wilhelm als Feldherr und als Staatsmann gewesen, noch größer war er als Mensch. Rein und edel war sein Wille, fromm und bescheiden sein Sinn, voll Hoheit und Würde sein Thun. Jede Selbstsucht war ihm fremd. So hoher Ruhm ihm auch zugefallen, nie hat er solchen für sich erstrebt. Was er auch that und was er dachte — geleitet und bestimmt worden ist sein Thun und Denken immer nur von einem Gefühle, dem Gefühle der Pflicht. Nur aus Pflichtgefühl hat er seiner Zeit das preußische Heer vermehrt und verbessert, um sein Volk stark zu machen für die Gefahr, die er in Zukunft kommen sah. Nur aus Pflichtgefühl und stets mit schwerem Herzen hat er das Schwert gezogen und nie länger geführt, als es zum Wohl und Wehe seines Volkes durchaus nothwendig war. Nur aus Pflichtgefühl gegen das deutsche Volk und entgegen der Neigung seines bescheidenen Sinnes hat er die deutsche Kaiserkrone angenommen. Ein einziger Ehrgeiz beseelte ihn, nur die hohe Stelle, auf die ihn ein gütiger Gott gestellt hatte, ganz auszufüllen und ganz seine Pflicht zu thun. Die reine edle Gesinnung hat Allem, was er begonnen und was er geschaffen, den Stempel aufgedrückt und zum Segen gereicht. Sie bewahrte ihn vor dem Uebermuthe des Siegers und vor der Unersättlichkeit des Eroberers, sie bewahrte ihn vor ungerechten Kriegen und vor den verderblichen Folgen ungewöhnlicher Siege. Sie machte ihm unmöglich die Waffengewalt seines Volkes zu mißbrauchen, um andere schwächere Völker zu überfallen und zu unterjochen. Dafür hat er aber auch ein Reich geschaffen, das nicht nach seinem Tode wie ein Kartenhaus zusammenfiel, sondern dasteht, fest gebaut und gefugt, ein Eckstein, um den sich schaaren die Völker der Erde. Dasselbe Pflichtgefühl trieb Kaiser Wilhelm auch, für die Kranken, die Alten, die Invaliden und Arbeiter zu sorgen und jeden seines Volkes mit gleicher väterlicher Liebe zu umfassen. Das war Kaiser Wilhelm. Das ganze Volk wird ihm für alle Zeit die innigsten Gefühle der Liebe, der Verehrung und der Dankbarkeit bewahren, das beweisen die Hunderte von Denkmälern, die ihm gesetzt sind und die Hunderte, die noch nachfolgen werden, das beweist das Denkmal vor uns. —

Wir Bromberger aber wollen zum Zeichen derselben Gesinnung unser Denkmal treu und sicher bewahren und ehren und hochhalten als unser höchstes Gut. — Das walte Gott!

Als Herr Braesicke geendet, fiel auf sein Geheiß die Hülle und es zeigte sich das prächtige Denkmal, das Militär präsentirte und begrüßte dasselbe mit einem dreimaligen Hurrah! Die Glocken läuteten und der Gesang der Nationalhymne ertönte. Demnächst erfolgte eine Besichtigung des Denkmals durch die Ehrengäste, darnach der Parademarsch der Truppen und des Festzuges an dem Denkmal vorüber, woselbst sich die Ehrengäste aufgestellt hatten. Von einzelnen Vereinen wurden am Fuße des Denkmals prächtige Kränze niedergelegt. Auch der Vertreter des Kaisers hatte einen Kranz niedergelegt, den das kaiserliche Schatullenamt an die Adresse des Generals v. Blomberg zu obigem Zwecke hierher gesandt hatte. — Nun bewegte sich der Festzug nach dem Friedrichsplatze hin, woselbst nach erfolgter Aufstellung Oberbürgermeister Braesicke vor dem Denkmale **Friedrichs des Großen** eine patriotische Ansprache hielt, welche in einem Hoch auf den Kaiser Wilhelm II. ausklang. Es wurde die Nationalhymne und demnächst vom Sängerchor „die Wacht am Rhein" gesungen, womit die öffentliche Feier ihren Schluß fand. Die Vereine zogen nach verschiedenen Vergnügungslokalen der Stadt, während die Gewerke und Innungen zu Patzer abmarschirten, woselbst durch Oberbürgermeister Braesicke die Eröffnung der September- als Kaiser-Messe stattfand. Abends war die Stadt aufs Glänzendste illuminirt. In der Loge fand ein Festessen statt.

Freisinniger Parteitag für Posen und angrenzende Kreise Westpreußens.

8) **Posen**, 17. September.

Heute fand der **Parteitag** der **freisinnigen Volkspartei** für die Provinz **Posen** und angrenzende Kreise **Westpreußens** statt, an dem auch der Abgeordnete **Eugen Richter** Theil nahm. Erschienen waren ungefähr 60 Delegirte (14 Wahlkreise) aus beiden Provinzen. Zunächst fand eine nicht öffentliche Sitzung der Vertrauensmänner statt. In derselben wurde beschlossen, daß jährlich mindestens einmal die Vertreter der freisinnigen Volkspartei zu einem Parteitage zusammentreten. Von dem Parteiverband der Provinz Posen bleiben ausgeschlossen die Kreise Lissa, Fraustadt und Kröben, welche Schlesien zugetheilt werden. Neben dem Provinzialverbande sollen die Kreise Bromberg, Schubin, Czarnikau, Colmar, Thorn, Culm und Deutsch Krone einen besonderen Bezirk bilden. Ferner wurde ein Vorstand, bestehend aus **3** Mitgliedern, auf **1** Jahr gewählt. Außerdem sind Mitglieder des Vorstandes die Reichs- und Landtagsabgeordneten der freisinnigen Volkspartei, welche den Provinzialbezirk vertreten und in demselben wohnen. Der Vertreter des Wahlkreises Posen führt den Vorsitz im Vorstande. Neben dem Vorstand fungirt ein geschäftsführender Provinzialausschuß. Derselbe hat hauptsächlich die Organisation und Agitation zu leiten bezw zu betreiben. Die Vertrauensmänner-Versammlung sprach sich ferner dahin aus, daß Kompromisse mit anderen Parteien nur dann eingegangen werden sollen, wenn dieselben für die freisinnige Volkspartei von wirklichem Nutzen sind. Ferner wurde gegen die Tabak-Fabrikatsteuer entschieden Stellung genommen und die denkbar kräftigste Agitation in allen Landtagswahlkreisen beschlossen.

Abends fand im Anschluß an den Parteitag eine von etwa 1200—1500 Personen besuchte Versammlung statt, in der Eugen Richter über die gegenwärtige politische Lage u. s. w. sprach. Herr Richter beleuchtete sehr eingehend gerade auch die politischen und gesetzgeberischen Angelegenheiten der letzten **fünf** Jahre, soweit sie die Provinz Posen berühren, so die Polenpolitik der Regierung, die Wirkung des Ansiedelungsgesetzes und die Landgemeindeordnung. Die Vermehrung der deutschen Bevölkerung durch die Ansiedelung um 6000 Seelen, worunter 3000 aus anderen deutschen Provinzen, bedeute wenig gegenüber einer überseeischen Auswanderung von 29000 Personen aus Posen und Westpreußen im vorigen Jahre. Einer sehr eingehenden Würdigung unterzog er die ländlichen Verhältnisse, das erdrückende Uebergewicht der gutsherrschaftlichen Vertreter über das bäuerliche und bürgerliche Element in den Kreistagen und Provinzial-Landtagen. Die **paritätischen** Schulen, in denen von 306 000 schulpflichtigen Kindern der Provinz 75 000 Kinder sitzen, wurden vom Redner befürwortet, weil eine konfessionelle Sonderung hier zu Lande zugleich eine nationale sein würde. Aber die Entwickelung des Volkschulwesens stehe hinter normalen Zuständen noch weit zurück, indem noch über 100 000 Kinder in überfüllten Klassen mit 70—80 Kindern und 84 000 Kinder in Klassen mit über 100 Kindern unterrichtet würden. Die starke Betonung gerade der ländlichen Verhältnisse und auch der unzureichenden Beamtenbesoldung ließ die Absicht erkennen, dem Freisinn in diesem Kreise mehr Anhänger zu gewinnen. — Zum Schluß wurde als Landtagskandidat für den Wahlkreis Posen an Stelle Schmieders, der nur in Schlesien kandidiren will, Stadtrath **Jaeckel** vom Ausschuß vorgeschlagen.

Die Generalversammlung des Gewerblichen Centralvereins für Westpreußen

fand am Sonnabend Abend im Hotel Geccelli in Konitz statt. An Stelle des Vorsitzenden des Centralvereins Herrn Bürgermeister **Hagemann**-Danzig, welcher beurlaubt ist, eröffnete der stellvertretende Vorsitzende, Herr Professor Dr. **Nagel**-Elbing, die Versammlung, indem er Herrn Landrath Dr. **Kautz** und Herrn Bürgermeister **Engel** begrüßte. Er theilte mit, daß zur Generalversammlung und Gewerbetage die Provinzial- und Regierungsbehörden eingeladen sind; Herr Oberpräsident v. Goßler hat Herrn Oberpräsidialrath v. **Pusch**, Herr Regierungspräsident v. Horn-Marienwerder Herrn Regierungsrath **Duvinage** mit seiner Vertretung beauftragt.

Vertreten sind der Allgemeine Gewerbeverein **Danzig**, der Innungsausschuß **Danzig**, die Gewerbevereine **Elbing**, **Marienburg**, **Marienwerder**, **Graudenz** und **Pr. Stargard** und der Bürgerverein **Konitz**, im Ganzen mit 52 Stimmen; außerdem sind 14 persönliche Mitglieder anwesend.

Bei den **Wahlen** zur **Direktion** wurden wiedergewählt die Herren Geh. Regierungsrath **Ehrhardt**-Danzig, Professor Dr. **Nagel**-Elbing, Fabrikant **Horstmann**-Pr. Stargard und Brauereibesitzer Stadtrath **Bischoff**-Danzig. Das Direktionsmitglied Herr **Röthe**-Graudenz hat die Provinz verlassen; der Vorsitzende sprach sein Bedauern darüber aus und gab dem Danke des Vereins für seine erfolgreiche Thätigkeit Ausdruck. Auf Vorschlag des Vereins Graudenz wurde an Stelle des Herrn Röthe Herr Buchdruckereibesitzer **Jalkowski**-Graudenz in die Direktion neu gewählt. Der Verein Marienburg schlägt vor, in Zukunft bei der Wahl der Direktionsmitglieder die andern Städte der Provinz mehr zu berücksichtigen, als bisher, Danzig habe bisher immer den Vorrang gehabt. Der Vorsitzende giebt die Berechtigung dieses Vorschlages zu, doch sei die Centralverwaltung in Danzig einfacher, praktischer und auch billiger, da dadurch Reisekosten gespart würden. Ein Beschluß hierüber wurde nicht gefaßt.

Herr **Hallbauer**-Graudenz theilte mit, daß der Verein **Graudenz** im Jahre 1895 eine **Gewerbeausstellung** zu veranstalten gedenkt, und erbat Namens des Vereins die Unterstützung des Centralvereins, die von Herrn Professor Nagel mit Freuden zugesagt wurde; Herr Postdirektor a. D. **Koch**-Marienwerder machte endlich die Mittheilung, daß der Verein **Marienwerder** für das Jahr 1894 eine **Ausstellung** von **Lehrlingsarbeiten** wünscht.

Der **Westpreußische Gewerbetag** wurde am Sonntag Mittag unter dem Vorsitz des Herrn Professor Dr. **Nagel** im Beisein der Herren Oberpräsidialrath v. Pusch und Regierungsrath **Duvinage** in der Aula der Stadtschule abgehalten. Herr Oberlehrer Dr. **Ostermayer**-Danzig sprach über das Thema:

„Wie gewinnen, namentlich in kleineren Städten, die Handwerker am besten das Vertrauen der Kundschaft?" und Herr Stadtrath Ehlers erläuterte die erwähnten Vorschläge betr. die Fachgenossenschaften und Handwerkerkammern; die weitere Berathung wurde den Vereinen und Innungen für die bevorstehenden Wintermonate empfohlen. (Ein genauerer Bericht folgt.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 18. September.

— Die Offiziere und Stamm-Mannschaften des Bezirks-Kommandos, die Offiziere der Provinzial-Landwehr-Infanterie und alle aus dem Landwehr-Bataillonsbezirk im Mobilmachungsfalle hervorgehenden Infanterie-Formationen hatten nach den Aenderungen der Wehrpflicht vom 11. Februar 1888 statt der bisherigen Regiments-Nummern die Nummern ihrer Infanterie-Brigade zu tragen. Für die Formationen ist dies bereits wieder aufgegeben und wird voraussichtlich bald auch für die oben bezeichneten Personen in Wegfall kommen. Sowohl die Reserve-Infanterie-Regimenter der Provinzial-Armee-Korps als die Landwehr-Infanterie-Regimenter tragen künftig wieder Regiments-Nummern und zwar diejenigen der entsprechenden Linien-Regimenter. Nur die Landsturm-Infanterie-Bataillone tragen die Brigade-Nummern und zwar derjenigen Infanterie-Brigade, welche die Bataillone aufstellt. — Die Infanterie der Reserve und Landwehr wird bei den Bezirks-Kommandos formirt. Sämmtliche übrigen Truppen-Gattungen dieser Kategorie aber werden durch Truppentheile des aktiven Heeres aufgestellt und tragen deren Uniform bezw. Nummern, so die Reserve-Jäger-Bataillone, die Reserve-Regimenter der Kavallerie, ebenso die Landwehr-Eskadrons derselben, die Reserve-Feld-Artillerie-Regimenter und Munitions-Kolonnen, die Landwehr-Feld-Artillerie-Abtheilungen, die Landwehr-Fußartillerie-Truppentheile, die Reserve- und Landwehr-Formationen der Pioniere. Was die Landsturm-Formationen der übrigen Truppen-Gattungen betrifft, so werden die unberittenen Eskadrons der Kavallerie bei Regimentern dieser Waffe aufgestellt und tragen deren Uniform. Die Formationen der Fußartillerie, Pioniere, sowie die Landsturm-Batterie werden von den Divisionen aufgestellt und tragen deren Nummern. Was die Litewka, den nach Art der Bluse geschnittenen Tuchrock (der für Landsturm weiter und zum Ueberziehen über den Civil-Anzug geeignet ist), betrifft, so wird diese sowohl von der Landwehr-, als der Landsturm-Infanterie getragen, von ersterer mit der Nummer auf der Schulterklappe, von letzerer auf den Kragenpatten, beide tragen auch statt des Helms die Wachstuchmütze. Bei der Artillerie und den Pionieren tragen nur die Landsturm-Formationen die Litewka und Wachstuchmütze, die übrigen haben Waffenrock und Helm. Der Landsturm der Infanterie ist noch nicht vollständig mit Uniformirung ausgestattet, bis dahin wird die Ausrüstung mit Feldmütze, Armbinde bei im übrigen bürgerlicher Kleidung, von der nur die Hosen mit rother Schnur besetzt werden, bewirkt. — Alle Reserve- und Landwehr-Formationen haben vor der Kopfbedeckung ein Landwehr-Kreuz von weißem, die Landsturm-Formation von gelbem Metall. Durchweg wird bei Reserve-, Landwehr- und Landsturm-Formationen der Infanterie schwarzes Lederzeug getragen. — Die Reserve-Infanterie-Regimenter der Garde-Korps tragen die Uniform der entsprechend benannten Garde-Infanterie-Regimenter (ohne Namenszug), schwarzes Lederzeug und am Helm den Garde-Landwehr-Adler.

— Bei der heute unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrath Dr. Kruse abgehaltenen mündlichen Abgangsprüfung an der hiesigen Realschule haben folgende Schüler der ersten Klasse das Zeugniß der Reife erhalten: Albrecht, Bäcker, Degorski, Friese, Hermann, Herschmann, Israel, Porsch, Scheffler, Schulz. Israel wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

— Heute früh 5 Uhr brach auf unerklärliche Weise in dem Hause des Schuhmachermeisters Zick in Kl. Tarpen Feuer aus. In kurzer Zeit war das mit Stroh gedeckte Gebäude, in welchem auch die Erntevorräthe lagen, ein Raub der Flammen; die alten sechzigjährigen Leute vermochten mit ihrem Sohne nur das Leben zu retten, selbst ihr Silbergeld ist geschmolzen oder verschwunden. Die Ortsspritze war — abwesend, sie soll sich in Wossarken befinden. Aus der Nachbarschaft kam keine Hilfe; zum Glück war es um diese Zeit noch windstill, sonst wäre die Gefahr für die Nachbargebäude groß gewesen. Da die Versicherung nur 350 Mk. beträgt (— Mobiliarversicherung unter Strohdach nimmt die Westpreußische Societät nicht an —), so ist der Schaden der alten Leute bedeutend. Auch die Einwohnerfrau Kiehr hat das Ihrige verloren.

— Die Fahrt in die Lüfte mit dem Riesenballon Mongolfière, die der Luftschiffer Bettermann für Sonntag Nachmittag angekündigt hatte, ist dem kühnen Segler, wie einem zahlreich im Schützenhausgarten und in seiner Umgebung erschienenen Publikum vom neidischen heftigen Südwest-Winde mißgönnt und vereitelt worden. Der Füllung des kolossalen, aus grauer Rohseide gefertigten Ballons mit warmer Luft war durch einen inmitten des Ungethüms aufgestellten großen eisernen Ofen zweckmäßig erfolgt. Kurz nach 6 Uhr bläste sich der Ballon in birnenförmiger Form von ansehnlichem Umfange auf, der jugendliche Luftschiffer ergriff das an seinem Fahrzeug befindliche Trapez und verabschiedete sich vom gespannt zuschauenden Publikum mit den Worten: „Meine Herrschaften, ich trete jetzt meine Luftreise an, ich wünsche Ihnen während meiner Abwesenheit eine recht gute Unterhaltung. Auf Wiedersehen!" Der Ballon hob sich und begann seine Fahrt, kam aber nur bis zu dem links am Eingange zum Saal stehenden Kastanienbaum, in dessen Zweigen er sich mit dem Takelwerk derartig verfing, daß an eine Fortsetzung der Fahrt nicht zu denken war, und es viele Mühe kostete, den ungeberdigen Riesen, dem Wolken heißer Luft entströmten, aus seiner Gefangenschaft zu befreien, was nicht ohne einige klaffende Wunden abging. Den Luftschiffer selbst trifft kein Vorwurf, er hatte seine Vorbereitungen vor den Augen des Publikums in umsichtigster Weise getroffen, der höheren Gewalt des Windes mußte er unterliegen. Das Publikum sah das auch ein und entschädigte sich bei dem schönen Abend durch den Genuß des trefflichen Concerts der 141er Kapelle.

Weniger liebenswürdig benahm sich das Publikum am gleichen Tage und bei gleicher Gelegenheit in Elbing. Dort wollte auf der Schillingsbrücke der Luftschiffer Riedel aus Berlin eine Ballonfahrt und aus einer Höhe von 3000 Metern mittelst Fallschirmes einen Absturz unternehmen. Eine große Menge harrte bis Anbruch der Dunkelheit vergeblich auf die Vorführung, die, obwohl der Ballon bereits einmal ziemlich zur Hälfte mit Wasserstoffgas gefüllt und wieder entleert wurde, ohne jede Angabe der Gründe unterblieb. Da die Zurückzahlung des Eintrittsgeldes an der Kasse verweigert wurde, machte sich ein Theil des Publikums über den Ballon her und zerschnitt und zerfetzte ihn.

— Die Maurer und Zimmerleute feierten gestern ihr Quartal in altgewohnter Weise. Den ersteren war es außerdem vergönnt, das 50jährige Gesellenjubiläum ihres Mitgliedes Klatt festlich zu begehen; der Jubilar wurde durch ein Ständchen und durch Ueberreichung von Geschenken überrascht. Für die neue Fahne waren sieben Fahnennägel gestiftet worden, und zwar von 6 Mitgliedern und von der Brauerei Kunterstein; die Nagelung ging Nachmittags 5 Uhr vor sich. Nach Umzuge beider Gewerke huldigte man dem Gambrinus und dem Tanze.

— Dem Geschlecht „Lampe" ist seit letzten Freitag mit der Eröffnung der Hasenjagd der Krieg erklärt; am Sonnabend sah man in einzelnen Geschäften schon recht feiste Exemplare ausgehängt, die einen fettigen Braten zu versprechen scheinen.

A **Danzig**, 17. September. In Zürich hat gestern Fräulein Marie Baum, die dritte Tochter des Chefarztes am städtischen chirurgischen Lazareth, Herrn Dr. Baum, mit Ehren ihr Abiturientenexamen bestanden, zu dem sie sich in Danzig vorbereitet hatte, und wird sich demnächst auf genannter Universität dem Studium der Medizin widmen.

Danzig, 17. September. Gestern fand hierselbst im Schützengarten die Schlußsitzung der Kommissionsmitglieder für die Ende Juli d. J. hier abgehaltene erste bienenwirthschaftliche Provinzial-Ausstellung Westpreußens statt. Nach dem vom Vorsitzenden, bezw. Kassenführer mitgetheilten Ergebnisse belaufen sich die Unkosten derselben auf rund 2000 Mark. Diese sind gedeckt worden durch den Reinertrag der Lotterie, gegen 500 Mark, durch den Ertrag der Konzerte, durch einen Zuschuß des Provinzial-Vereins und die von einzelnen Kreisen gestifteten Prämiengelder. Wenn auch die Ungunst des Wetters während der Ausstellungstage einen Ueberschuß in klingender Münze nicht hat erzielen lassen, so ist doch der Ertrag der Ausstellung nach der anderen Seite nicht zu unterschätzen; sie hat die Imker Westpreußens zu gemeinsamer Arbeit zusammengeführt und ihnen manche Belehrung und neue Anregung gegeben.

th **Danzig**, 18. September. Das vom hiesigen Ornithologischen Verein für gestern angesetzte Wettfliegen von Brieftauben von Thorn aus mußte wegen der dicken Luft unterbleiben. — Der Aufflug fand heute Morgen 6¾ Uhr statt. Bis 10 Uhr war noch keine der Tauben eingegangen, was wohl die inzwischen eingetretene starke Luftströmung aus West-Nord-West bei den jungen Fliegern verursacht hat. — Der für das 18. Provinzial-Sängerfest in Danzig im Juli 1894 erforderliche Garantiefonds ist voll gezeichnet und wird bereits heute Abend das Festkomitee gebildet werden.

—th **Danzig**, 17. September. Gestern erhielt ein hiesiger Militärarzt den Besuch seines außerhalb wohnenden Vaters, mit dem er das Theater besuchte. Nach Schluß des Theaters wurde der junge Arzt in der Vorhalle plötzlich von einem Starrkrampf befallen, aus dem er bis heute Morgen noch nicht zu sich gekommen ist, trotzdem sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war. Heute Morgen wurde die Ueberführung des Kranken nach dem Garnisonlazareth veranlaßt. — Mit dem Einmarsch des 128. Regiments heute früh gegen 11 Uhr ist die hiesige Garnison wieder vollständig geworden.

t **Danzig**, 17. September. Auf der Kaiserlichen Werft ist man eifrig beschäftigt, große Kohlenvorräthe für das demnächst eintreffende Panzergeschwader in Bereitschaft zu setzen, da dasselbe sofort nach seiner Ankunft zunächst Kohlen einnehmen wird. Es ist dies eine sehr mühselige Arbeit, die mit peinlichster Genauigkeit ausgeführt wird; denn sämmtliche Kohlen werden in Säcken, à 2 Ctr., eingetragen und so, Tausende von Stück, an Bord der Kriegsschiffe überführt. Daß die Maschinen-Ingenieure bei der Abnahme mehr als genau sind, dafür sorgt schon die Einrichtung, daß dieselben für Kohlenersparniß bestimmte Prämien erhalten, bei Empfangnahme also im eigenen Interesse auf stimmendes Gewicht sehen. — Eine Bande jugendlicher Schaukastendiebe im Alter von 8 bis 15 Jahren, welche in der letzten Zeit hier zahlreiche, höchst freche Diebstähle ausgeführt hatte, wurde heute früh von der Kriminalpolizei verhaftet.

Die Regatta des Danziger Rudervereins verlief heute Nachmittag unter großer Betheiligung des Publikums äußerst glänzend. Das Ziel war Weichselmünde, wo eine mit Fahnen geschmückte Tribüne errichtet war. Die Länge der Rennbahn betrug 1800 Meter. Das Wetter war kühl und trocken. Auf dem Boote der Schiedsrichter befand sich auch Herr Oberpräsident v. Goßler. Im Allgemeinen zeigte sich die Ueberlegenheit der jüngeren Mannschaft über die ältere; auch der Meisterfahrer Wimmer (Sieger aus Berlin) konnte kein Record erzwingen. Am Weichselmünder Fischerrennen nahmen 5 Boote Theil; Sieger wurden Fischer Fliege, Pjjalski und Kraft.

i **Neufahrwasser**, 17. September. Unter Hela liegen 17 kleinere Schiffe schutzsuchend vor Anker. Ein russischer Schoner ist bereits ca. 3 Wochen von Riga nach Stettin unterwegs; auf den Schiffen herrscht Mangel an Lebensmitteln. — Die Zufuhr englischer Kohlen hat jetzt hier begonnen; die Preise bewegen sich vorläufig zwischen 47 und 52 Mark. — Das letzte der auf der Schichau'schen Werft zu Elbing erbauten Torpedoboote 569 traf gestern Nachmittag, von Pillau kommend, hier ein. — In Folge der anhaltenden, starkwehenden Westwinde ist es den Fischern unmöglich, ihrem Gewerbe obzuliegen. Die Zufuhr von Seefischen hat daher momentan auch ganz aufgehört. — Der Kreuzer „Deutschland" hat gegen Abend unsere Rhede verlassen und ist der Manöverflotte entgegengedampft, die morgen Nachmittag eintrifft; derselbe hat hier nur eine Küstenwache zurückgelassen.

i **Neufahrwasser**, 16. September. Infolge des anhaltenden Weststurms und des damit verbundenen hohen Seeganges können Schiffe jetzt hier nur schwer einlaufen; verschiedene kreuzen schon seit gestern früh auf hoher See, ohne den Hafen gewinnen zu können.

K **Thorn**, 17. September. Herr Oberpräsident v. Goßler war gestern mit Sonderzug hier eingetroffen, hatte mit hiesigen Beamten konferirt und sich dann nach Ottlotschin begeben, von wo die Rückfahrt nach Danzig erfolgte. Bestimmtes über die gepflogenen Verhandlungen ist nicht bekannt geworden, man wird jedoch nicht fehl gehen, wenn man die Anwesenheit des Oberpräsidenten mit der täglich sich immer mehr als nothwendig erweisenden Erleichterung des Grenzverkehrs in Verbindung bringt. — Durch Plakate wurden die Metallarbeiter zu heute Vormittag, die Bauarbeiter zu heute Nachmittag in das Goltz'sche Lokal auf Kulmer-Vorstadt eingeladen. Ein Herr Görsch aus Königsberg in Preußen war als Redner angemeldet. Die Versammlungen sollten öffentliche sein, doch wurde kein Zeitungsberichterstatter zu denselben zugelassen; sie waren übrigens nur mäßig besucht. Bemerkenswerth bleibt die rührige Thätigkeit der Sozialdemokraten, um in unserm Ort immer mehr Boden zu gewinnen. — Heute hat hier der Bezirkstag der Kriegervereine des Bezirkes Thorn stattgefunden. Sämmtliche dem Bezirke angehörende Vereine waren bis auf Damerau vertreten. Anwesend waren 6 Vorstandsmitglieder und 26 Delegirte. Die Jahresrechnung wurde geprüft und für richtig befunden. Der Schriftführer des Vereins, Herr Eisenbahn-Sekretär Künzel, erstattete den Jahresbericht und auch den Bericht über den Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes in Straßburg im Elsaß. An Stelle des Herrn Oberst-Lieutenant a. D. Zawada, der demnächst nach Danzig übersiedelt, wurde der Vorsitzende des Thorner Landwehrvereins, Herr Landgerichtsrath und Hauptmann der Landwehr Schultz-Thorn gewählt, zu dessen Stellvertreter Herr Bürgermeister Lieutenant Hartwig-Kulmsee. Beisitzer blieben die Herren Fucks und Künzel-Thorn. Das nächste Bezirksfest wird voraussichtlich im Juli nächsten Jahres in Thorn stattfinden. Für dasselbe ist auch die Weihe der Fahne des hiesigen Landwehrvereins in Aussicht genommen.

∠ **Marienburg**, 17. September. Unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulraths Dr. Völcker und im Beisein des Regierungs- und Schulraths Dr. Triebel und des Schulraths Schröter fand in voriger Woche hierselbst die zweite Prüfung für Volksschullehrer statt. Derselben unterzogen sich 37 Lehrer, wovon 32 bestanden. Der Lehrer Mielke erhielt die Berechtigung für Mittelschulen.

= **Allenstein**, 17. September. Am Sonnabend befand sich ein Theil des Vorstandes des hiesigen Vereins zur Wahrung der Interessen des Mittelstandes in Bischofsburg, um auch in dieser Stadt einen Bezirksverein zu gründen. Die Versammlung war von etwa 150 Herren, darunter von vielen Vertretern der Centrumspartei und einigen katholischen Geistlichen, besucht, auch der Landrath des Kreises Rössel wohnte der Versammlung bei. Nachdem Herr Hickisch-Allenstein kurz die Ziele der Partei, sowie den Zweck der Zusammenkunft auseinandergesetzt hatte, legte Herr Gehrke-Allenstein einige Forderungen des Weiteren dar, die die Mittelstandspartei vor allen zu stellen habe und berührte auch die Schulfrage, indem er darauf hinwies, daß die Partei auch ganz entschieden für ein Dotationsgesetz eintreten würde. Auch hier fanden die Redner lebhaften Beifall, jedoch von gegnerischer Seite auch heftigen Widerspruch, der schließlich zu einer Lärmscene führte, infolge deren die Gegner gezwungen werden mußten, den Saal zu verlassen. Alsdann trugen sich 41 Herren in die Liste als Mitglieder des Vereins ein und wählten als Vorstand des Bezirksvereins folgende Herren aus Bischofsburg: Passarge: Vorsitzender, Schulz: Stellvertreter, Wollmann: Kassirer, Brennekamp: Stellvertreter, Repschläger: Schriftführer, Pohl: Stellvertreter. Auch in Bischofsburg scheint der Verein einen bedeutenden Anhang zu haben.

‡ **Budisch**, 17. September. Auf dem Wege von Budisch nach Bruch erstach gestern Abend 10 Uhr der Scharwerker Turnau aus Bruch den Arbeiter Hering aus Budisch. Der Stich hatte die Lunge getroffen, daher erfolgte der Tod sofort. Den Beweggrund zu dieser unseligen That wird die eingeleitete Untersuchung zeigen. Der Mörder, welcher heute Vormittag verhaftet worden ist, war, als er den Mord ausführte, vollständig zurechnungsfähig. Heute Nachmittag wird sich eine Gerichtskommission aus Christburg an den Ort des Verbrechens begeben.

Verschiedenes.

— [Von der Cholera.] Nach Mittheilungen des Staatskommissars für das Weichselgebiet war der Stand der Epidemie im Gouvernement Warschau vom 10.—13. September 1 Erkrankung und 1 Todesfall, im Gouvernement Kalisch vom 8.—11. September 6 Erkrankungen und 4 Todesfälle, im Gouvernement Radom in derselben Zeit 10 Erkrankungen und 12 Todesfälle, im Gouvernement Lomza vom 11.—14. September 35 Erkrankungen und 12 Todesfälle. Im Quellgebiet und an den Nebenflüssen des Niemen (der Name des Memelflusses in Rußland) sind neuerdings mehrere Fälle vorgekommen. Die Gefahr einer Verseuchung des Memelstromes rückt daher immer näher, von den deutschen Behörden ist alles vorbereitet, um eine sorgfältige Ueberwachung des Schiffsverkehrs auf der Memel eintreten zu lassen.

— Das erste deutsche Mädchengymnasium ist Sonnabend Abend in Karlsruhe eröffnet worden. Frau Kettler, die Vorsitzende des Vereins „Frauenbildungsreform", hielt eine Ansprache, in der sie das Land Baden feierte, das sich in dieser Frage an die Spitze gestellt und sich den Ruhm gesichert habe, den ersten Schritt zur Förderung der sozialen Stellung der Frau gethan zu haben. Oberschulrath v. Sallwürk begrüßte das neue Institut, das bahnbrechend für die Zukunft wirken werde. Professor Dr. Haag-Bern, der Leiter des Gymnasiums, entwickelte sein pädagogisches Programm: Nicht vom Vielwissen, sondern vom Können hänge die Reife für ein fruchtbares Universitätsstudium ab. Herz und Gemüth zu bilden, sei werthvoller, als im Gedächtniß einen Wust unverdauten Wissens aufzuspeichern. Die Aufgabe sei, unsere Töchter zur Bescheidenheit, Arbeitsamkeit, Opferfreudigkeit und zur wahren Menschlichkeit zu erziehen, damit sie dem deutschen Volke tüchtige Dienste leisten können. Zum Schluß gab Fräulein Augspurg-München der Genugthuung Ausdruck, daß das langersehnte Werk gelungen sei. Der Feier wohnten staatliche und städtische Behörden, sowie eine Anzahl von Schülerinnen bei.

— [Ein vornehmer Eisenbahndieb.] Seit langer Zeit waren auf der Strecke Turin-Genua aus Kupees erster Klasse Gepäckstücke verschwunden. Vor wenigen Tagen erst kamen aus einem Bahnzuge eine Reisetasche mit kostbarem Schmucke, sowie eine mit 8000 Franks abhanden. Als verdächtig wurde schließlich in Genua ein junger Mann verhaftet, in dessen Quartier man neun der verschwundenen Gepäckstücke fand. Zum größten Erstaunen aller Welt wurde der Verhaftete als ein 32jähriger eleganter Lebemann, der Sohn des Deputirten Elia, erkannt.

— Der große Diebstahl, der, wie berichtet, der Hamburger Polizei durch den Telegraph aus Washington gemeldet worden ist, wurde an dem amerikanischen Staatsschatz verübt. Der Dieb ist aber bereits erwischt. Bei einer Durchsicht des Baarbestandes, der in einem Keller aufbewahrt wird und 16 Millionen Dollars, die im Jahre 1887 daselbst niedergelegt wurden, enthält, fand man den Keller geöffnet und stellte eine Fehlsumme im Betrage von 134000 Dollars Gold fest. Der Wächter des Kellers wurde verhaftet und räumte den Diebstahl ein, gab auch an, wo sich 100000 Dollars befänden. Diese Summe wurde aufgefunden und man erwartet auch die Wiedererlangung der noch fehlenden 34000 Dollars, da der Wächter versprach, auch diese zurückzuerstatten.

— Ein großer Brand hat die Schlössonsche Wollspinnerei in Ozorkow bei Lodz eingeäschert. Viele Arbeiter sind dadurch brodlos geworden; der Schaden ist sehr bedeutend.

Neuestes (T. D.)

* **Berlin**, 18. September. Wie der „Reichsanzeiger" mittheilt, hat eine Abtheilung der kaiserlichen Schutztruppe die in Ugogo (Ostafrika) gelegene befestigte Ortschaft Kanyenye des Wahehehäuptlings Sinjandaro erstürmt, wobei Lieutenant Fliesbach gefallen und Lieutenant Richter leicht verwundet worden ist.

* **Cassel**, 18. September. Die Kaiserin ist mit ihren Kindern von Wilhelmshöhe nach Berlin abgereist.

* **Kopenhagen**, 18. September. Der Zar inspizirte gestern die hier ankernden russischen Kriegsschiffe. Der Großfürst Michael und Admiral Avelan, der Befehlshaber des nach Toulon bestimmten russischen „Kundgebungsgeschwaders" verabschiedeten sich beim Zaren. Heute Vormittag segelten die Kriegsschiffe „Dmitridonskoy" und „Pamiatajova" ab.

Danzig, 18. Septbr. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Termin Sept.-Oktbr.	120,50
Umsatz: 400 To.		Transit "	95
inl. hochbunt. u. weiß	139-141	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	121
" hellbunt	137	**Gerste** gr. (660-700 Gr.)	132
Trans. hochb. u. weiß	130-132	" kl. (625-660 Gramm)	115
" hellbunt . . .	127	**Hafer** inländisch	143
Term. z. f. V. Sep.-Oktbr.	142	**Erbsen** "	125
Transit "	129	" Transit	95
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	140	**Rübsen** inländisch . . .	214
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.) fester.		**Rohzucker** inl. Rend. 88% Geschäftslos.	
inländischer	120-121	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	55,25
russ.-poln. z. Trans.	95-96	nicht kontingentirt . .	35,25

Königsberg, 18. September. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 57,00 Brief, unkonting. Mk. 37,00 Brief.

Berlin, 18. September. **Getreide- und Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Auerbach und Benas.) Weizen per Septbr.-Oktbr. Mk. 150,00, Mai 162,00. Roggen per Septbr.-Oktbr. Mk. 130,00, Mai 138,25. Hafer per Septbr.-Oktbr. Mk. 159,50, Mai 147,00. — Spiritus loco ohne Faß Mk. 35,40, mit Faß per September 33,30, per Septbr.-Oktbr. 33,20, per Mai 38,50. Tendenz: Matt. Wechseldiskont 4¾ %.

Berlin, 18. September. (T. D.) Russische Rubel 211,65.

Der Confirmandenunterricht am Dienstag fällt aus. Ebel.

Gemeinde-Synagoge.

Dienstag, den 19. September: Abend-Gottesdienst 6 Uhr.
Mittwoch, den 20. September: Morgen-Gottesdienst 7½ Uhr.

Heute Vormittag ¾11 Uhr verschied nach kurzem, doch schwerem Krankenlager mein lieber Freund und Mitarbeiter Herr (1570)

Oscar Krüger

im noch nicht vollendeten 25. Lebensjahre.

Sein biederer, aufrichtiger Charakter sowie seine treue Pflichterfüllung sichern ihm ein stetes Andenken in meinem Hause.

Graudenz, d. 18. Sept. 1893.
Hans Raddatz, Apotheker.

Heute Nachmittag 2½ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unser innigstgeliebtes

Karlchen

im fast vollendeten 3. Lebensjahre. Alle, die ihn gekannt, werden unsern Schmerz ermessen. (1476)

Dieses zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, an
Fittowo, d. 17. Septbr. 1893.
Ernst Teschendorf u. Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. d. Mts., Nachm. 4 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Heute früh 3 Uhr verstarb nach langem Leiden mein lieber Mann, unser theurer Vater, Schwieger-, Großvater und Onkel, der Stellmachermeister

Chr. Bruschat

im 67. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten (1536
Graudenz, den 18. Septbr. 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Vormittag 9½ Uhr, von der ev. Leichenhalle aus statt.

Als Verlobte empfehlen sich:
Alma Pohlandt
Gustav Rick.
Graudenz, im September 1893.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung ihrer Tochter **Helene** mit dem Schuhfabrikanten Herrn **Heinrich Bartel** aus Graudenz beehren sich hiermit anzuzeigen
Klein Sauskau, im September 1893.
G. Kopper und Frau.

Hermann Janke
Auguste Genuske
Terespol. Verlobte. Klammer.

Heute Nachmittag 1½ Uhr wurde uns ein kräftiger **Junge** geboren.
Strasburg Wpr., den 15. September 1893.
Gerichts-Sekretair **J. Bonin** und Frau.

Liedertafel.

Dienstag, den 19. d. Mts.
Uebungsstunde. **N.**

Verein f. naturgem. Lebensw.
Mittwoch, d. 20. d. Mts., Abends 8 Uhr im Löwen Vereinsabend.

Garnison-Schießverein Graudenz
Mittwoch, den 20. September, Nachmittags 3 Uhr: **Schießen um den Damenpreis mit der Büchse.**

Lehrke's Restaurant

Dienstag, den 19. d. Mts., abends:
Eisbein m. Sauerkohl.
(1574) Kolodziejski

Bettfedern

das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mk.
Halbdaunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,50, 1,75 Mk.,
dieselben zarter
1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk.
Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme.
Leute-Betten
7,50, 8,50, 9,50, 10,00, 12,00, 14,00 Mk.
Bettbezüge
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.,
Bettlaken
1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mk.
Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten u. Gardinen, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche
empfiehlt (4907)

H. Czwiklinski.
Feste Preise! Feste Preise

Ein weißer **Seiden-Pudel** billig abzugeben. (1578)
A. Klein, Festung Graudenz.

Bekanntmachung.

Die Quartiergeber der Offiziere und Mannschaften des im vorigen Monat hier einquartirten III. Bat. Inf.-Reg. Nr. 141 und des II. Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2 werden ersucht, die Vergütigung für Marschverpflegung und den Servis **unter Vorlegung der Quartierbillets** in der Kämmereikasse zu erheben. (1573)
Graudenz, den 18. Septbr. 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 16. September 1893 ist an demselben Tage die in Graudenz errichtete Zweigniederlassung des Kaufmanns Georg Neidlinger in Hamburg unter der Firma (1547)
G. Neidlinger
in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 465 eingetragen.
Graudenz, den 16. Sept. 1893.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 20. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich Getreidemarkt Nr. 27 — im Hof — folgende Sachen: (1579)
2 Sophas, 1 Spiegel mit Kommode, 1 Kleiderspind, 8 Stühle, 2 Nähmaschinen
öffentlich zwangsweise gegen sofortige Bezahlung versteigern.
Graudenz, den 17. September 1893.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung

Am Donnerstag, d. 21. Sept. 1893
Vormittags 9½ Uhr,
werde ich bei den Böttcher **Franz Gemski'schen** Eheleuten in **Tusch:**
1 Kleider-, 1 Wäschespind, 1 Waschtisch, 6 Rohrstühle, 1 Bettgestell mit Betten, 2 Tische, 1 neuen Kammgarnrock, 1 Petroleumkocher, Eimer, Wannen, verschiedene Haus- u. Küchengeräthe u. a. m. (1583
gegen baare Zahlung zwangsweise versteigern.
Kunkel
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Bekanntmachung.

Zur Entwässerung des Dubielner Sees sollen die Erdausschachtungen von 53388 cbm Bodens zur Anlage eines Grabens, die Lieferung von 0,7 m weiten Cementröhren zu 2 Durchlässen, 1367 lfd. Meter Cementröhren von ovalem Querschnitt mit 0,4 m und 0,6 m lichter Weite und die Arbeit für das Legen der Röhren u. s. w., zusammen auf 33331 Mk. 95 Pf. veranschlagt, dem Mindestfordernden vergeben werden.

Leistungsfähige Unternehmer wollen schriftliche Offerten, versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, an den Unterzeichneten bis zum
5. Oktober 1893
Vormittags 10 Uhr
einreichen.

Zeichnungen, Kosten-Anschlag und die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten täglich eingesehen werden.
Dubielno, p. Wrotzlawken, den 15. September 1893.
Der Vorstand der Entwässerungs-Genossenschaft.
G. Blenkle.

Zur öffentlichen Verdingung gelangen **am 4. Oktober 1893, Mittags 12 Uhr,** (1458)
auf Grund der in den Regierungsblättern bekannt gemachten ministeriellen Bestimmungen:
1. die Baulichkeiten des neu zu erbauenden Schulgehöftes in Pustken, einschl. Titel Insgemein und Lieferung und Anfuhr sämmtlicher Materialien,
2. desgleichen in Samplawa einschl. Titel Insgemein und Lieferung sämmtlicher Materialien, jedoch ausschl. Hand- und Spanndienste.

Zeichnungen und Anschläge liegen auf dem Büreau des Unterzeichneten zur Einsicht offen und sind letztere gegen Einsendung von je 4,00 M. erhältlich. Angebote, nach Pauschalsummen für jedes einzelne Bauwerk gefordert abgegeben, sind versiegelt, kenntlich gemacht und gebührenfrei rechtzeitig hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist 45 Tage.
Neumark Wpr., d. 13. Sept. 1893.
Der Königliche Kreis-Bauinspektor.
Schiele.

Concurrenz-Offerte.

Die Erfolge, welche ich sowohl im In- als Auslande mit meinem Viehfutterschnelldämpfer erzielte (es sind bereits über 3000 Apparate im Betrieb) haben eine große Anzahl von Concurrenzfirmen zu Nachbildungen meines Original-Apparates veranlaßt, soweit dies eben meine Patente zulassen. Die meisten dieser Constructionen lassen jedoch erkennen, daß die Verfertiger noch nicht einmal das Prinzip, welches ich bei meinen Apparaten zur Anwendung bringe, erkannt haben, sondern handelt es sich für sie lediglich darum, die äußere Form derselben nachzuahmen.

Es werden nun derartige Nachbildungen meist als Verbesserungen aufgebauscht und den Interessenten unter hochklingenden Namen und übertriebenen Anpreisungen zur Probe angeboten.

Um nun Jedermann Gelegenheit zu geben, sich selbst davon überzeugen zu können, welcher Apparat sich für die Dauer, d. h. nicht bei einer 1 bis 2maligen künstlich betriebenen Probearbeit am besten bewährt, bin ich erbötig, überall da, wo meine Concurrenz auf gleiche Bedingungen eingeht, meine Apparate kostenlos

„½ Jahr auf Probe zu geben."

A. Ventzki, Maschinen- und Pflugfabrik
Graudenz.

Donnerstag, den 21. d. Mts. bin ich in **Bischofswerder.** (1444)
Dt. Eylau, im September 1893.
Hein,
Rechtsanwalt und Notar.

Ich habe mich in (1436
Fordon als Arzt
niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich in **Vogel's Hotel.**
Fordon, im Septbr. 1893
Dr. Arndt,
prakt. Arzt.

1 Jagdtasche mit Hasensack verl. Geg. bill. O. Wollert, Oberthornstr. 3.

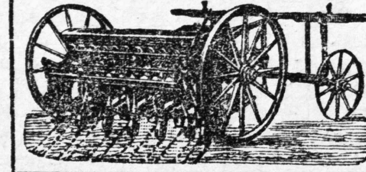
Converts m. Firmendruck 1000 Stück von 3 Mark an liefert (1322
Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Die besten u. feinsten
Anzug- und Ueberzieher-Stoffe
kaufen Sie am billigsten bei
Theodor Hoffmann
in Cottbus (gegr. 1820).
Grosse Musterauswahl sende franco.

Aechter Brandt-Kaffee

anerkannt bester u. im Verbrauch billigster
Kaffeezusatz
von
Robert Brandt,
Magdeburg
ist in den Colonialwaaren-Handlungen erhältlich.

„Saxonia"-Drillmaschinen



von **W. Siedersleben & Co., Bernburg.** Best bewährte Maschine für ebenes und bergiges Terrain, ohne jede Regulirung des Saatkastens, stets gleichmäßig säend.

Universal-Kalk- und Dünger-Streuer

Patent Hampel — offerirt zu Originalpreisen
A. Ventzki, Maschinen- und Pflugfabrik
Graudenz. (6588)

100 Mk. Belohn. zahle ich Demjenigen, der im Stande ist, mich mit Erfolg anzupumpen. **H. Gabriel.** Tabakstr. 9.

Repositorium f. Colonialwaaren nebst **Tombank** sowie mehrere **Mehlkasten** zu kaufen gesucht 1508) **Alexander Loerke.**

Ein Schreibtisch u. Kleiderschrank billig zu verkaufen Kasernenstr. 10.

Tapeten

große Auswahl, neue Muster, billige Preise. Reste unter Einkaufspreis.
G. Breuning.

Für nur 8 Mk.

versende eine **Harmonika,** hochfein und solid gebaut, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Zuhaltern, hochf. Rahmen-Einfassung, Doppelbalg, Nickelbeschlag und Stahlschutzecken an den Balgfalten, wodurch ein Beschädigen des Balges unmöglich ist. Größe 32 cm. 2chörige Orgelmusik. Prachtinstrument. Verpackung kostet nichts (1488)
Wilh. Hasberg jr.
Neuenrade i. Westf.

Staatlich concessionirte
Husen'sche Postfachschule
Danzig, Kaffubischer Markt 3.
Sechs bewährte Lehrkräfte. Telegraphen-Unterricht. Gute Pension. Stete Aufsicht. Beste Erfolge.
Neuer Cursus 12. Oktober.

E. Leihbibliothek, ca. 2500 Bde., ist f. d. Preis v. 30 Pf. p. Bd. verk. A. Krüger, Gr. Schönbrück.

Ein ausgewachsenes, j. **Schwanenmännchen** ist für 15 Mark in Dom. Raczyniewo, Kreis Culm a/W., zu verkaufen. (1457)

Ein schwarzes **Tuch verloren** im Schützengarten oder am Schützengarten, abzugeben Lindenstraße 11.

Kindergärtnerinnen I. u. II. Klasse
empfiehlt
Frau Clara Rothe, Vorsteherin der konzessionirten Bildungsanstalt für Kinderg. in Thorn, Breitestr. 23.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

E. Wo. v. 2 Z., K. u. Zbh. v. sogl. z. vern. u. 1. Okt. z. bez. R. Jasmund, Grabenst. 55.

Eine kleine Wohnung im Hinterhause vom 1. Oktober zu vermiethen Salomon Lewinsohn, Herrenstr.

Eine Wohnung zu vermiethen Kasernenstr. 24.

Eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer und Schlafkabinet nebst Küche und Speisekammer, 1 Treppe hoch, auf Wunsch auch möblirt, von sofort resp. 1. Oktober zu vermiethen. (1518)
Kamrowski, Amtsstr. 20.
Daselbst kann sich ein verheiratheter tüchtiger **Kutscher** melden.

Nonnenstr. 3 ist d. **Balkonwohn.** v. 5 Zim. v. 1. Oktober zu vermieth.

Wohnungen zu vermiethen. (1113
Kawski, Kallinkerstr. 4b.

2 Wohn., 4 u. 5 Z. Mädchenst. u. Pferdst. z. verm. Näh. Blumenstr. 5.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Veranda, zum 1. Oktober zu vermiethen. (1123)
Kasernenstraße 12a.

Mehrere **Wohnungen** sind billig zu vermiethen Kallinkerstr. 4a. Zu erfragen bei **Krüger,** daselbst.

In meinem neuerbauten Hause, Grabenstraße, sind noch **2 herrschaftliche Wohnungen,** in der I. und II. Etage belegen, von je 5 Zimmern, Balkon, sowie sämmtlichem Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. (8126)
Gust. Osk. Laue, Graudenz.

Ein **Pferdestall** mit Remise sofort zu vermiethen Getreidemarkt 12.

Möblirtes Zimmer mit 2 Betten wird auf 2—3 Wochen gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 1441 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein möbl. Zimmer u. Kabinet, a. W. Burschengelaß ist zu vermiethen. Nonnenstraße Nr.

E. helles Zimmer zu verm. Zu erfr. bei Klinger, Marienwerderstr. 50.

Möbl. Zimmer zu vermiethen Unterthornerstr. 27, 3 Tr., links.

Möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen. Marienwerderstr. 43.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen. Unterthornerstr. 27, 3 Treppen links.

Möbl. Zimmer mit auch ohne Beköstigung zu vermiethen Oberthornerstraße 6, Näheres im Bäckerladen.

Möblirte Wohnung
jetzt von Herrn Hauptmann Zietlow bewohnt, ist versetzungshalber per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Marienwerderstraße 16 (1538)

Dirschau.
Ein schöner, großer **Eckladen,** mit zwei Schaufenstern, in bester Lage der Kreisstadt Dirschau, für jede Branche passend, ist sof. zu verm. Auskunft ertheilen Geschwister **Sommerfeld,** Dirschau, Langestr. 7. (1418)

Zur Miterziehung unserer 13jährigen Tochter durch eine geprüfte, tüchtige Erzieherin sucht ein gleichalteriges Mädchen gegen angemessene Pension
Oberförster **Müller,** (1421)
Alteiche bei Deutsch-Eylau (Wpr.).

Damen finden zur Niederkunft unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz,** Bromberg, Posenerstr. 15.

Pension. 2—3 Knaben oder Mädchen finden zum 1. Oktober freundl. Aufnahme bei D. Goerz, Oberthornerstr. 36.

Brief Nr. 8446 liegt zur Abh. vor.

Bestellungen von
Herren-Garderoben
nach Maaß
werden in eigener Werkstätte unter Leitung eines Berliner Zuschneiders sauber und gutsitzend zu billigsten Preisen ausgeführt von
Michalowitz & Sohn
Briesen Wpr.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 220.

Graudenz, Dienstag] [19. September 1893.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 18. September.

— In der ersten Hälfte des Monats September sind in Neufahrwasser an inländischem Rohzucker nach Großbritannien 3484, nach Holland 6152 Zollzentner verschifft worden (gegen 57883 Centner in der gleichen Zeit v. J.). Lagerbestand in Neufahrwasser am 15. September 1893: 6672, 1892: 11852, 1891: 8790 Zollzentner. Von russischem Zucker ist jetzt der Lagerbestand in Neufahrwasser geräumt. (In der gleichen Zeit v. J. betrug derselbe 17038 Zollzentner.

— In der hiesigen evangelischen Kirche fand gestern Nachmittag 2 Uhr die Einsegnung der Konfirmanden des ländlichen Kirchspiels Piasken-Rudnik durch Herrn Pfarrer Gehrt aus Pastwisko statt.

— Die selbstständige evangelische Schulstelle zu Fronau, Kreisschulinspektion Briesen, ist zum 1. Oktober erledigt.

— Herr Schulrath Heckert in Bromberg ist mit der Verwaltung des Kreisschulinspektionsbezirkes Inowrazlaw II beauftragt worden. — Die Verwaltung der Bromberger Forstkasse ist dem Kgl. Forstkassenrendanten Maschke zu Argenau vom 1. Oktober d. J. übertragen.

— Die im Kreise Mogilno belegenen Ortschaften Jakubowo, Lulkowo und Tokarzewo sind zu einem Gemeindebezirke mit dem Namen Lulkowo und die Gemeinden Kleinrode und Wilhelmsee unter dem gemeinschaftlichen Namen Wilhelmsee vereinigt worden.

— Unter dem Rindvieh des Gutsbesitzers Richter zu Margonin ist Milzbrand ausgebrochen.

— [Erledigte Schulstelle.] Eine Lehrerinstelle an der katholischen Mädchenschule zu Mocker ist zu besetzen.

— [Personalien aus der Post- und Telegraphenverwaltung.] Versetzt: der Postpraktikant Schulz von Inowrazlaw nach Kolmar, Posen. Gestorben: der Ober-Postkommissarius a. D. Kamke in Langfuhr. Angenommen: zum Postanwärter: Vizefeldwebel Schinnagel in Inowrazlaw.

y **Neuenburg**, 17. September. In der gestrigen Sitzung des hiesigen freien Lehrervereins hielt Lehrer Wollermann eine Lektion über die Theile der Petroleumlampe und deren Verrichtungen und Lehrer Zedler in Espenhöhe einen Vortrag über die Feier der patriotischen Feste und Kinderfeste. — Der Bau der Schleuse ist soweit gefördert, daß die Thore angebracht werden. Ein Bagger hebt die Erde für den Kanal von der Schleuse nach der Montau aus.

Kulmsee, 16. September. Heute Nachmittag wurde hier das 4 Jahre alte Kind des Schuhmachermeisters Swiechowicz durch ein Fuhrwerk über den Unterleib überfahren; das Kind starb nach 1/2 Stunde. Eine Schuld kann dem Lenker des Fuhrwerks nicht beigemessen werden.

+ **Lautenburg**, 18. September. Die am hiesigen Orte errichtete Annahmestelle für die Sparkasse des Kreises Strasburg ist dem Forstkassenrendanten Anuschek übertragen worden. — Bis zur Neuorganisation der Stadtschule bestand hier eine zweiklassige Privatmädchenschule, welche sich alsdann wegen Mangels an Schülerinnen auflöste. An deren Stelle wird die Lehrerin Fräulein Thimm aus Königsberg am 1. Oktober hier eine einklassige Mädchenschule errichten.

S. **Kauernick**, 16. September. Das Spielen der Kinder mit Streichhölzchen ist schon oft verderblich geworden, und immer wieder sind neue Unglücksfälle zu verzeichnen. Die Kinder eines hiesigen Arbeiters wurden in das Wohnzimmer eingeschlossen, während die Eltern ihrer gewöhnlichen Beschäftigung nachgingen. Die Kinder bekamen nun Streichhölzchen zur Hand und steckten damit das Stroh der Betten in Brand. Zwar wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt, doch haben die armen Leute bedeutende Verluste erlitten, da ihnen die Betten und auch einige Hausgeräthe verbrannt sind.

♂ **Von der Thiene**, 17. September. Aus den Nogatkämpen von Schadwalde befördert man zahlreiche mit Faschinen beladene Wagen nach der Höhe'schen Thiene und dem Rittergraben. Hier verwendet man die Faschinen zur Festigung der sandigen Stellen der Dämme, um zur Zeit des Eisganges Unterwaschungen derselben zu verhüten.

Neustadt, 16. September. In benachbarten Waldungen haben sich neuerdings mehrfach Wildschweine in großen Rudeln gezeigt und in den Hafer- und Kartoffelfeldern erheblichen Schaden angerichtet. — Das Komitee für das hiesige Kaiser- und Kriegerdenkmal hat sich aufgelöst, nachdem eine Prüfung der Einnahmen und Ausgaben vorangegangen und dem Schatzmeister Entlastung ertheilt worden. Der noch verbliebene Bestand wurde dem Bürgermeister übergeben, der für Unterhaltung der das Denkmal umgebenden Anlage Sorge tragen wird. — Der vor einiger Zeit verschwundene Knabe Preiß aus Bohlschau-Ziegelei ist nunmehr ermittelt und seinen Eltern wieder zugeführt worden. Ein Förster hatte ihn getroffen und angehalten. — Dem technischen Lehrer Eugen Prengel hierselbst ist das Prädikat als Oberlehrer verliehen worden.

Tirschau, 16. September. Der Geschäftsführer Kluth, bei dem letztens ein Schadenfeuer ausgebrochen war, wurde heute auf Anordnung des Herrn Amtsrichters Ziemann in Untersuchungshaft abgeführt und sind die Geschäftsbücher polizeilicherseits beschlagnahmt worden. — Heute verstarb der in weiten Kreisen bekannte und beliebte Stadtrath Karst im 74. Lebensjahre. Derselbe wurde am 29. Oktober 1855 in die Stadtverordnetenversammlung gewählt, unterm 5. Oktober 1863 erfolgte seine Ernennung zum unbesoldeten Rathsherrn und am 11. Juni 1889 wurde ihm die Würde eines Stadtältesten verliehen. K. gehörte auch seit 1854 dem evangelischen Kirchenvorstande an.

+ **Rössel**, 15. September. Anläßlich ihres 50jährigen Ehejubiläums ist den auf Freiheit Rössel wohnhaften Sawatzki'schen Eheleuten ein Gnadengeschenk von 30 Mk. gespendet worden.

m **Samter**, 17. September. In der gestrigen Versammlung der Mitglieder des Samter'schen Kreislehrervereins wurde der bisherige stellvertretende Vorsitzende Hauptlehrer Miekwicz zum Vorsitzenden, Lehrer W. Vorlag als dessen Stellvertreter, Rohr als Schriftführer, H. Weise als dessen Stellvertreter, H. Schuster als Vereinsrendant gewählt. Der bisherige langjährige Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Reder-Samter, wurde zum Ehrenmitgliede ernannt.

[] **Rummelsburg**, 15. September. Gestern wurde hier ein Missionsfest gefeiert, bei welchem Herr Missionar Glöckner aus Südafrika die Festpredigt hielt und den Festbericht erstattete. Abends fand noch eine Nachfeier statt.

e **Lauenburg**, 17. September. Am 5. Oktober wird hier ein Kreistag abgehalten werden. Außer der Wahl von drei Provinzial-Landtagsabgeordneten wird auch eine solche von Kreistagsmitgliedern erfolgen. Außerdem wird eine Petition der Bewohner des südwestlichen Kreistheils wegen des Baues einer Chaussee zur Vorlage kommen, auch sollen Mittheilungen gemacht werden über den Stand der nach Leba zu erbauenden Tertiärbahn. Nebenbei werden den Kreistag noch die Chausseebau-Projekte Kl. Massow-Lebaer Chaussee, Dzincelitz-Lauenburg und Roslasin-Goddentow beschäftigen. — Professor Ascherson von der Berliner Universität und Prof. Conwentz, welche neulich unsern Kreis nach seltenen Bäumen, besonders großfrüchtigen Ebereschen (Sorbus scandica) bereisten, fanden davon an verschiedenen Orten im ganzen 5 Exemplare vor, die einen Umfang von ungefähr 2 Mtr. und Früchte in Kirschengröße hatten. Der Stubben eines nicht zu starken Baumes ließ 160 Jahresringe erkennen.

S **Neustettin**, 16. September. Unter Vorsitz des Herrn Landrath v. Bonin wird am 4. Oktober d. Js. im Logensaale ein Kreistag stattfinden. Aus der Tagesordnung ist hervorzuheben die Beschlußfassung über die anderweite Verwaltung der Kreis-Kommunal-Kasse und der Kreis-Sparkasse. Da die Arbeitskraft eines Rendanten nicht mehr ausreicht, um alle Geschäfte pünktlich und ordnungsmäßig zu erledigen, so ist in Aussicht genommen, vom 1. Januar 1894 ab beide Kassen zu trennen und für jede einen Rendanten anzustellen. — Der Neustettiner Missions-Hülfsverein vereinnahmte im verflossenen Rechnungsjahre 2537,73 Mk. und verausgabte 2341,44 Mk.; es bleibt mithin ein barer Ueberschuß von 196,29 Mk.

Gewerbeausstellung in Konitz.

Der letzte Tag der Ausstellung brach gestern mit trübem Wetter an, doch, abgesehen von ganz unbedeutenden Regenschauern, verlief der Tag so schön, daß der Besuch aus der Stadt wie von auswärts bis zum Abend sehr stark war. Auch am letzten Tage arbeiteten die Holzbearbeitungsmaschinen von Blumwe-Bromberg und die interessante Eismaschine von Lange-Berlin ununterbrochen und waren stets von Zuschauern umlagert. Selbstverständlich konnten die Erfrischungsstätten den Andrang kaum bewältigen.

Gegen 1/2 2 Uhr Mittags begann der feierliche Prämiirungsakt. Der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses, Herr Landrath Dr. Kautz hielt eine kurze Ansprache, in der er den Ausstellern für ihre Theilnahme dankte, den mühevollen Arbeiten der Preisrichter die höchste Anerkennung zollte und gleichzeitig diejenigen Aussteller, denen ein Preis nicht zu theil geworden, tröstete und bat, nicht mißmuthig zu werden, sondern was etwa fehlerhaft an ihren Arbeiten war, zu verbessern; doch legte er auch den Prämiirten ans Herz, nicht auf ihren Lorbeeren auszuruhen, sondern nach immer größerer Vervollkommnung ihrer Erzeugnisse zu streben. Er verkündigte dann zunächst die Preise für die Lehrlingsarbeiten, indem er die Lehrlinge ermahnte, aus der ihnen gewordenen Auszeichnung den Ansporn zu entnehmen, eifrig weiter zu arbeiten und brave, tüchtige Meister zu werden. Die Preise werden den Lehrlingen in Form von Sparkassenbüchern übergeben werden.

Es haben erhalten: Dissow-Konitz (Tischler) 50 Mk., Lenz-Konitz (Stellmacher) 30 Mk.; Semrau-Konitz (Schneider), Schindler-Dt. Krone (Schlosser) und Bandolin-Konitz (Buchbinder) je 20 Mk.; Küster und Ladwig-Konitz (Stellmacher), Salau-Tütz (Sattler), Arndt-Schlochau und Blumowski-Konitz (Schuhmacher) je 10 Mk.; Muczinski-Konitz und Glaza-Tuchel (Schneider), Budzinski-Flatow und Töge-Tütz (Sattler), Klinger-Konitz (Tischler), Blohm-Konitz (Drechsler), Skomezny und Dobrindt-Konitz (Stellmacher), Schauland-Schlochau (Schlosser), Kossabucki-Konitz (Maler), Smuravski-Konitz (Uhrmacher) und Otto-Konitz (Gärtner) je 5 Mk.

Auf dem Gebiete der Bienenzucht haben erhalten: Anstaltsbuchhalter Kempe-Konitz die große silberne Staatsmedaille, Brennereiverwalter Schröter-Zandersdorf die broncene Staatsmedaille, Bienenzüchter Gehrke-Konitz 20 Mk., Lehrer Schill-Gr. Paglau 15 Mk., Kempe-Konitz und Schröter-Zandersdorf je 10 Mk.; Verwalter Breitzke-Götzendorf, Besitzersohn Janowitz-Dt. Cekzin und Besitzer Rhode-Granau eine ehrenvolle Anerkennung; Gärtner Howaldt-Wittstock, Stellmachermeister Behrendt-Dt. Cekzin und die Besserungsanstalt Konitz ein Gedenkblatt.

Erste Preise erhielten ferner: in Form des Vorschlages für die Gewährung einer Staatsmedaille seitens des Ministers für Handel und Gewerbe: Mühlenbesitzer Klotz-Konitz und Tischlermeister Wiwjorra-Konitz die silberne Medaille; Buchbinder Böck-Konitz, Maler J. Heyn und Söhne-Konitz, Juvelier Müller-Konitz und Konditor Radtke-Konitz die broncene Medaille.

Die silberne Medaille des Ausstellungskomitees: Klempnermeister Alexander-Konitz, Wagenbauer C. Dobrindt-Konitz, Buchruckereibesitzer Dupont-Konitz, Brauerei Czersk, Maschinenfabrik von Wittwe Horn-Konitz, Karow-Zempelburg (für Getreidereinigungsmaschinen), Schuhmachermeister Landmesser-Konitz, Strickerei und Stickerei von Rasch-Konitz, Drechslermeister Reimann-Konitz, Frl. Schönrock-Konitz (Handarbeiten), Stellmachermeister Schulz-Dt. Krone und Fabrikbesitzer Schütt-Czersk (Leisten 2c.)

Die große silberne Medaille des Kreises Schlochau Tischlermeister Ballentini-Pr. Friedland.

Die silberne Medaille des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe: Kunstgärtner Mayke-Konitz für ein Kartoffelsortiment. Zweite Preise erhielten:

Die broncene Medaille des Ausstellungskomitees: Glasfabrik von Becker-Neukrug, Stellmachermeister Buchholz und Schmiedemeister Meißner-Konitz, Gelbgießer Damm, Destillateur Eichstädt, Photograph Heyn, Maurermeister Herrmann, Sattlermeister Hübner-Konitz, Holzleistenfabrik von Jahrsetz Nachf.-Czersk, Wagenbauer Knitter, Böttchermeister Krüger, Buchdruckereibesitzer Kämpf, Frl. Mack, Schlossermeister Malinski, Konditor Penike, Schneidermeister Plath, Böttchermeister Peters, Brauereibesitzer Riedel, Kupferschmiedemeister Rotzoll, sämmtlich in Konitz, Klempnermeister Seide-Schloppe, Ofenfabrikant Siemon-Konitz, Maschinenfabrikant Windeck-Jastrow, Schuhmachermeister A. Wollschläger-Tuchel, Garderobier Werner-Konitz und Putzmacherin Emma Zander-Konitz.

Die broncene Medaille des Landwirthschaftlichen Centralvereins: Schmiedemeister Korioth-Konitz.

Die kleine silberne Medaille des Kreises Schlochau Schlossermeister Fiehn und Färbereibesitzer Hollstein-Schlochau.

Ehrenvolle Anerkennungen erhielten:
Frau Kreisschulinspektor Dr. Block-Zempelburg (Kerbschnitzereien), Bergwerksbesitzer Gebr. Bukofzer-Buko, Brunnentechniker Dogton-Rittel, Stellmachermeister A. Dobrindt, Bildhauer Engel, Korbmacher O. Frank, Kindergärtnerin Frl. Görtz, Schmiedemeister Hasse-Konitz Schlossermeister Heldt-Flatow, Frau F. Hering-Krojanke, Frl. Hinz-Konitz (Handarbeiten), Wagenbauer Klunder, Zieglermeister Korth, Schneidermeister Lukowicz-Konitz, Mineralwasserfabrikant Manikowski-Czerks, Gerbermeister Margoninski-Krojanke, Frau Rittergutsbesitzer Mackert-Schlochau (Kerbschnitzereien), v. Osten'sches Waisenhaus-Jastrow (Kerbschnitzereien, Papparbeiten 2c.), Siebmacher Philipp-Schlochau, Möbelfabrikant Preul-Dt. Krone, Besitzer Rhode-Granau (für Ziegel), Maler Röper-Tütz, Glasfabrikant Schubert-Elisenbruch, Tabakfabrikant Simon-Jastrow, Schmiedemeister Schewe, Maschinenfabrikant Schulz-Konitz, Töpfermeister Sparmann-Grunau, Ziegelei Neutuchel, Maschinenmeister Wiesemann-Konitz (für ein Maschinenmodell), Steinsetzermeister Wolke-Konitz, Tapezierer Wollenhagen-Konitz, Schmiedemeister Wruck-Tuchel und Frl. A. Knoblauch-Konitz (Handarbeiten.)

Ehrenpreise des Landwirthschaftlichen Centralvereins: Gärtner Fenger-Konitz 50 Mk., Schlossermstr. Fiehn-Schlochau 30 Mk., Schmiedemeister Korioth-Konitz 20 Mk., Siebmacher Philipp-Schlochau 15 Mk., Schmiedemstr. Wruck-Tuchel 10 Mk.

Ehrenpreise der Stadt Konitz: Tischlermstr. Wiwjorra-Konitz 100 Mk. und Juwelier Müller-Konitz 50 Mk.

Die von Landrath Dr. Kautz gestifteten Ehrenpreise: Drechslermeister Reimann-Konitz 50 Mk., Sattlermeister Hübner-Konitz 30 Mk. und Böttchermeister Peters-Konitz 20 Mk.

In der vom Gewerblichen Centralverein ausgeschriebenen Meisterkonkurrenz erhielten: Schlossermeister Fiehn-Schlochau für eine Laterne 90 Mk. und Buchbindermstr. Böck-Konitz für Büchereinbände 30 Mk.

Die nicht im Ausstellungsbezirk ansässigen Aussteller hatten den Wunsch ausgesprochen, ihre ausgestellten Gegenstände von der Kommission beurtheilt zu sehen. Diesem Wunsch ist entsprochen worden, ohne daß dadurch die Aussteller des Bezirks benachtheiligt worden sind. Es ist ihnen gestattet worden, silberne und bronzene Medaillen des Ausstellungskomitees sich auf ihre Kosten anfertigen zu lassen und die Abbildungen auf ihren Geschäftspapieren 2c. zu führen. Mit dieser Maßgabe haben erhalten:

Die silberne Medaille: Blumwe u. Sohn-Bromberg für Holzbearbeitungsmaschinen, Neufeldt-Elbing für Molkereigeräthe, Horstmann-Pr. Stargard für Lokomobilen, Lange-Berlin für eine Eismaschine und Kühlanlage, die Besserungsanstalt Konitz für Gesammtleistungen, v. Meibom-Bromberg für eine Molkereieinrichtung, Gebauer-Elbing für Holzbildhauerarbeiten, Voges u. Sohn-Graudenz für Bürsten, Teßmer-Danzig für Grütze- und Erbsenschälerei, Schibbe-Danzig für Landschaftsgärtnerei, Max Lipczinski-Danzig für Konzertpianinos, Wolkenhauer-Stettin für Salonpianinos und Schrader-Zechlau für Kartoffelmehl;

Die broncene Medaille: Gebr. Böhmer-Bromberg für Viehwaagen, Gause-Bromberg für Drehbänke, Rönsch u. Co.-Allenstein für ein Walzengatter, Photograph Streich-Hammerstein für Momentaufnahmen, Heinicke u. Co.-Graudenz für Apfelwein und Westpreußische Chartreuse;

Ehrenvolle Anerkennungen: Blasberg-Berlin für Patentleitern, Lokomotivführer Rinteln-Dirschau für Kerbschnitzereien, Joh. Janke-Bromberg für Rohrverkuppelungen für Bierapparate, Kelch-Dirschau für Maschinen und Klempnerarbeiten, Zausmer-Danzig für Bernsteinarbeiten und Ahrens u. Co.-Lubichow für Torfstreu.

Nach der Preisverkündigung drückte Herr Landrath Dr. Kautz seine Freude darüber aus, daß die Ausstellung so gut gelungen sei. Handwerk und Gewerbe im Bezirk mögen sich ihrer Fortschritte freuen und ruhig weiter arbeiten. Aber auch für das Publikum enthalte dieser Erfolg eine beherzigenswerthe Mahnung; man möge bedenken, daß auch hier gutes geboten wird, daher nicht in die Ferne schweifen, sondern das heimische Gewerbe durch Ankauf seiner Erzeugnisse fördern helfen. Auch pekuniär sei ein guter Erfolg erzielt, es werde weder ein Defizit eintreten, noch würden die Garantiezeichner in Anspruch genommen werden, vielmehr sei ein Ueberschuß zu erwarten, der dann zur Förderung des Gewerbes durch Stipendien 2c. verwendet werden könnte. Redner dankte dann nochmals den Behörden der Provinz, der Kreise u. s. w., den Vereinen und allen, die zum Gelingen der Ausstellung und damit zur Förderung des heimischen Gewerbefleißes beigetragen haben. Handwerk und Gewerbe, Handel und Industrie können aber nur gedeihen in den Zeiten des Friedens, den zu erhalten der Kaiser unablässig bemüht sei. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß Herr Dr. Kautz offiziell die Ausstellung.

Nachmittags fand in Geccelli's Hotel ein einfaches Mahl statt, das aber nur geringe Betheiligung fand, da das schöne Wetter die Besucher auf dem Ausstellungsplatz, wo die Kapelle konzertirte, bis zum späten Abend zurückhielt. Am Montag findet die Ausstellungslotterie statt, für welche die Gewinne zum größten Theil aus den ausgestellten Gegenständen gewählt worden sind, und dann wird der Platz bald wieder sein gewöhnliches Aussehen zeigen. Die Stadt Konitz sowie der ganze Ausstellungsbezirk kann mit dem Erfolge der Ausstellung wohl zufrieden sein.

Verschiedenes.

— Mit einem neuen Wasserfahrrade ist dieser Tage der Techniker Mert aus Meisenheim in nicht ganz acht Stunden auf dem Rhein von Bingerbrück bis Neuwied und bei anhaltendem, bisweilen recht starkem Nordwind und heftigem Wellenschlag in acht Stunden von Neuwied bis Köln gefahren. Das Wasserfahrrad, das in hohem Maße Stetigkeit und Lenkbarkeit zeigt, besteht im wesentlichen aus drei an den Enden zugespitzten Hohl-Cylindern. Die beiden äußern tragen das ähnlich wie beim Velociped construirte Triebwerk. Die durch das Treten hervorgebrachte Bewegung überträgt sich auf eine in dem mittleren Cylinder liegende Welle, an deren Ende die Schraube befestigt ist. Die Steuerung geschieht wie beim Velociped durch eine Lenkstange, deren Bewegung sich auf den mittlern Cylinder überträgt.

— Der Mörder, der im März d. Js. in Salmdorf bei München die Wittwe Reitsberger mit ihren drei Töchtern ermordet und beraubt hat, ist dieser Tage in Paulinzelle (Thüringen) in der Person des wegen dieses Verbrechens verfolgten Arbeiters Naßberger aus Räukam ermittelt und verhaftet worden.

— Aus neun Bezirken Nieder-Oesterreichs ist wegen der daselbst herrschenden Lungenseuche die Rindviehausfuhr nach Deutschland verboten worden.

— Die großen Eiswerke in Budapest sind abgebrannt, der Schaden beläuft sich auf 200000 Gulden.

— [Höflicher Mann.] Reisender: „Ich vertrete die Firma Schwultg & Co. und möchte mir erlauben, Ihnen meine Sommer-Nouveautés vorzulegen!" — Chef (zum Fenster des Zimmers hinausrufend: „Johann! (Zum Reisenden): Erschrecken Sie nicht — mein Sohn heißt so!"

Präparanden-Anstalt zu Jastrow.

Aufnahme neuer Zöglinge zur Vorbereitung für ein Lehrerseminar am 14. Oktober cr. Unterstützungen werden ertheilt. — Quartiere sehr billig. — Alle Schüler der Oberabtheilung haben die Seminar-Aufnahme-Prüfung bestanden. Meldungen an den Vorsteher **Dobberstein.** (1561)



Cand. theol. sucht Stellung als **Privat-Sekretair.** Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1580 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Cand. theol. sucht Stellung als **Hauslehrer.** Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1496 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ohne Gehalt

gegen Tantieme v. Reinertrage, sucht intell., verh. Landwirth selbstst. Gutsverw. Gefl. Off. u. Oberinspektor in Sukowy b. Strelno. (8717)

Junger **Landwirth,** 5 J. b. Fach, militairfrei, polnisch sprechend, mit guten Schulkenntnissen und Zeugnissen, vertraut mit Rübenbau und Drillkultur, sucht vom 1. Oktober cr. Stellung als 2. Inspektor oder Hofverwalter. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1386 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein junger Mann

der ein Jahr in der Landwirthsch. thätig gew. ist, sucht z. weit. Ausb. gegen fr. Station Stellung. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1292 d. die Exped. d. Gesell. erbeten.

Eg. geb., ev., militärfreier Landw., Mitte 20er, sucht von sofort oder 1. Oktober Stellung als (1080)

Inspektor

am liebsten unter dem Prinzipal. Gfl. Offerten unter **N. N. 20026** postl. Prust a. d. Ostb. erbeten.

Für einen verheiratheten, tüchtigen fleißigen

Gärtner

suche zum 1. Oktober oder zu Martini Stellung. Matzky, Schloßgärtner, (1044) Laskowitz a. Ostb.

Junger Mann

(Materialist), ev., 19 J. alt, sucht p. sof. od. später in einem Colonialw.- oder Destillations-Geschäft Stellung als Verkäufer. Gefl. Offerten an E. Sohr, Marienwerder. (1097)

Ein praktisch geb.

Brauer

Anfang dreißig, unvh., der kleinere Geschäfte bereits geleitet, sucht unter bescheid. Ansprüchen Stellung zur Stütze des Prinzipals in kleinerem Geschäft oder des Braumeisters in größerem. Off. u. Nr. 630 an die Exp. d. Geselligen.

Ein tüchtiger (1138)

Brauergehilfe

20 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht vom 1. Oktober d. Js. Stellung. Gemba, Schwornigatz Wpr.

Ein in der besseren Müllerei

erfahrener Müller

ohne Familie, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht Stellg. als **Werkführer** oder Lohnmüller (vorkommende Reparaturen führt derselbe selbst aus) evtl. auch als Mehlverk. oder Wiegem. Auf Verl. kann Caution gestellt werden. Offert. unt. A. W. postl. Woldenberg Nm. erbeten. (645)

Suche zum 1. Oktober eine andere

Lohnmüller-Stelle

oder eine gutgehende Windmühle in einer guten Mahlgegend mit 2—3 Mrg. Land zu pachten. (1368)

Werkführer E. Böhme, Mendritz bei Gr. Leistenau.

Gut empfohlene

Handlungsgehilfen und Wirthschaftsbeamte

für jede Branche u. Stell. empfiehlt u. placirt G. F. Raikowski, Danzig, Frauengasse 29. (1330)

Gesucht wird zum 1. Oktober cr. für die hiesige Ackerbauschule ein seminaristisch gebildeter (1278)

Lehrer

beim halbjährlichen Gehalt von 150 Mark nebst freier Station excl. Wäsche. Dom. Zelenin p. Berent.

Reisender.

Gesucht wird von einer Maschinenfabrik ein **Reisender** gegen hohe Provision für die Kreise Berent-Carthaus. Angebote bis zum 20. d. Mts unter Nr. 1225 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Von einer durchaus leistungsfähigen Weingroßhandlung Norddeutschlands werden an größeren Plätzen des nordöstlichen Deutschlands

thätige Vertreter

gesucht, die eventl. Commissionslager übernehmen könnten. Erwünscht, wenn Reflektanten größere oder kleinere Bezirke bereisen. Offerten mit Referenzen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1467 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Bureauvorsteher

der mit Notariatsgeschäften vertraut ist, wird gesucht. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. (1244)

Aronsohn, Rechtsanwalt u. Notar, Thorn.

Einige flinke Schriftsetzer

k. z. 29. Sept. eintreten. Off. m. Geh.-Anspr. bei freier Station zu richten an F. Freßdorf's Buchdruckerei, Eydtkuhnen.

Für mein Colonialwaaren- verbunden mit Schankgeschäft suche per 1. Oktober (1448)

einen Commis.

Lebenslauf sowie Abschrift der Zeugnisse erwünscht. Marken verbeten. Jacob Lazarus, Pr. Friedland.

In meinem Colonialwaaren-, Destillations-, Holz- und Kohlengeschäft findet per 1. Oktober (1424)

ein junger Commis

Stellung. Pers. Vorstellung erwünscht. Otto Behrendt, Marienburg.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche per sofort (572)

einen Commis

der polnischen Sprache mächtig. Pers. Vorstellung erwünscht.

B. Pestachowski, Gnesen.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche zum sofortigen Antritt oder auch per 1. Oktober cr. (1133)

einen Commis

der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Zeugnißcopien und Gehaltsansprüchen erbeten.

Hermann Leiser, Culm.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche p. 1. Oktbr. einen tüchtigen (1258)

Commis

welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüche sind den Bewerbungen beizufügen. Retourmarke verbeten.

J. Friedmann, Bütow i. Pomm.

Suche zum sofortigen Antritt einen

tüchtigen Materialisten

für den Verkauf und Lager. Offerten mit Zeugnissen erbeten. (1270)

L. Feibel, Schwetz.

Desgleichen findet ein

Lehrling Stellung.

Für unsere Dampf-Spritfabrik und Destillation wünschen wir einen tüchtigen, praktischen (1466

Destillateur

mos., von sofort zu engagiren. Meld. mit Zeugnißabschriften u. Photographie zu senden an J. Lewinsohn & Comp., Osterode Ostpr.

Für mein Colonial-, Materialwaaren- und Schankgeschäft suche zum 1. Oktober cr. einen gut empfohlenen und zuverlässigen (1462

Gehilfen.

L. Romanowski, Willenberg.

Zum sofortigen Antritt suche ich

einen jüngeren Gehilfen sowie zwei Lehrlinge

für meine Buchbinderei. (1442)

Louis Schwalm, Buchhandlung Riesenburg Wpr.

Für mein Colonial- u. Destillations-Geschäft suche zum 1. Oktober

einen Gehilfen

der polnisch sprechen kann und mit der Buchführung vertraut ist.

Gottl. Ferd. Klatt, (1530) Czarnikau.

Zum Antritt per 1. Oktober cr. suche

einen jungen Mann

welcher der polnischen Sprache vollkommen mächtig sein muß. (1452)

S. Simon, Thorn

Colonialwaaren und Destillation.

Für meinen jungen Mann

der bei mir ausgelernt hat und noch als Commis fungirt, suche ich vom 1. Oktober cr. oder 15. November Stellung. (1447)

W. Niedbalski, Inowrazlaw Colonialwaaren-, Wein-, Tabak- und Cigarren-Handlung, Destillation.

Für mein Colonial-, Eisen-, Woll- und Baumwollen-Geschäft suche ich per bald, spätestens 1. Oktober einen freundl.

jungen Mann.

Polnische Sprache ist Bedingung. Zeugniß-Abschriften und Gehalts-Ansprüchen erbeten. (1217)

J. Perlinski, vorm. J. T. Pulewka, Gilgenburg Opr.

Für mein Material- u. Destillations-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen (1526)

jungen Mann.

Schlochau, d. 17. Septbr. 1893.

Isidor Meile.

Suche p. sofort oder 1. Oktober für meine Stabeisen- und Eisenkurzwaarenhandlung, verbunden mit Colonialwaaren, einen der Branche kundigen, beider Landessprachen mächtigen, tücht.

jungen Mann.

Gehalt nach Uebereinkunft. (1222)

Paul Roeder, Kruschwitz.

Auch kann sich daselbst e. Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, melden.

Vom 1. Oktober findet in meinem Drogen-Geschäft ein tüchtiger

junger Mann

Stellung. Referenzen mit Gehaltsansprüchen erbeten. (217)

F. Goralski, Angerburg Opr.

Zum 1. Oktober findet in meinem Colonial-, Material- und Schank-Geschäft ein (1223)

junger Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, Stellung.

Fr. Woydelko, Kruschwitz.

Für ein Getreide- und Saatengeschäft an kleinem Orte wird ein anspruchsloser, mit der Branche und dem Einkauf im Lande vertrauter, solider u. gut empfohlener (1445)

junger Mann

unter günstigen Bedingungen dauernd zu engagiren gesucht. Antritt p. 1. Oktober. Meld. m. Zeugniß-Abschriften werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1445 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein junger Mann

gegenwärtig noch in Stellung, der im Colonialwaaren-, Schank- und Eisenwaarengeschäft gut bewandert ist, gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht zum 10. Oktober ein anderes Engagement. Offerten bitte unter C. K. 100 postlagernd Saalfeld Ostpr. zu richten.

Dom. Orle per Melno sucht zum 1. Oktober einen (1560)

jungen Mann

aus guter Familie für hiesige Wirthschaft. Vorkenntnisse erforderlich.

Ein junger Mann

ev., der polnischen Sprache mächtig, vier Jahre bei der Wirthschaft thätig gewesen, sucht von sofort Stellung als **Hofverwalter** od. dergleich. Gfl. Off. Thorn, Seglerstr. 19. Gniatczynski.

Für mein Colonial- und Delikateßwaarengeschäft suche zum 1. Oktober cr. einen älteren, tüchtigen

Expedienten

der poln. Sprache vollständig mächtig. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1482 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ferner kann der Sohn anständiger Eltern als

Lehrling

sofort eintreten.

Für mein Manufaktur-Geschäft suche per sofort einen (1454)

tüchtigen Verkäufer

der dekoriren kann.

Adolph Lützer, Arnswalde i/N.

Zwei tüchtige Verkäufer

der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein Manufaktur-Waaren- und Confections-Geschäft per sofort evtl. 1. Oktober, gleich welcher Confession

M. H. Kadisch, Neuenburg Wpr.

Für mein Herren-Garderoben-Magazin, Schuh- und Stiefel-Bazar suche per 1. Oktober cr. (1382

einen tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache vollkommen mächtig. Der Offerte bitte höfl. Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche beizufügen.

M. Salinger, Marienburg Wpr.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche einen

tüchtigen Verkäufer

und Dekorateur (Christ), der polnischen Sprache mächtig. Eintritt sofort oder auch später. Bei Bewerbungen Photographie und Zeugnißabschriften erforderlich.

Emil Przygodda Nachfolger (786) Neidenburg Ostpr.

Für mein Manufakturwaaren- und Confectionsgeschäft suche zum 1. oder 15. Oktober einen gewandten (1329)

jüngeren Verkäufer (mos.).

Polnische Sprache erwünscht, Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten. E. H. Busse, Konitz.

Für ein umfangreiches Tuch-, Manufaktur- und Confectionsgeschäft wird von sofort ein tüchtiger

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, der auch gleichzeitig im Stande ist, bei der Leitung des Geschäfts behülflich zu sein sowie Buchführung u. Korrespondenz zu besorgen, gesucht.

Meldungen mit Angabe von Gehaltsansprüchen werden schleunigst brieflich mit der Aufschrift Nr. 1250 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein **Manufaktur- und Herren-Confektions-Geschäft** suche ich einen tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, mit guter Handschrift, gleich welcher Confession, sowie einen

Volontair

beide zum sofortigen Eintritt.

Theodor Tobias Briesen Wpr.

In unseren Manufaktur-Abtheilungen finden flotte u. erfahrene

Verkäufer

von sogleich oder 1. Oktober Stellung. Offerten erbitten nur mit Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsangabe. Deutsches Waarenhaus v. Gebr. Freymann, Danzig. (1478)

Für mein p. 1. Oktober cr. neu gegründetes Colonial-, Material-, Destillations- und Lederhandlung-Geschäft suche ich per sogleich einen (1429)

flotten Verkäufer

des Polnischen mächtig; Photographie, Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.

Gregor Lemke, Carthaus.

Für mein Materialwaaren- u. Eisen-Geschäft suche per 1. Oktober cr.

1 flotten Verkäufer u. 1 Lehrling

mit guter Schulbildung. (1525)

Emil Block, Schlochau.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. Oktober

einen tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen bitte Gehaltsansprüche und Zeugnißcopien beizufügen. (1491)

D. Becker, Riesenburg Wpr.

I. Verkäufer

für **Herren-Confection**

gegen hohes Salair gesucht

Gebr. Kaufmann Dortmund. (1490

Suche für mein **Colonialwaaren-Geschäft** einen soliden, tüchtigen

Verkäufer. (1559)

B. Klanowski, Marienwerder.

Für mein Manufakturwaaren- und Confections-Geschäft suche zum 1. Oktober cr. einen (1420

flotten Verkäufer und einen Lehrling

die polnisch sprechen.

M. Lichtenfeld, Bischofswerder Wp.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich p. 1. Oktober cr. einen freundlichen (1423)

flotten Verkäufer.

Bewerber müssen der polnischen Sprache vollkommen mächtig und in der Eisenbranche firm sein.

Ein Lehrling

der polnisch spricht und mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet ist, findet sofort Stellung. Rückporto verbeten.

Oscar Krause, Hohenstein Op.

In Dom. Neudorf p. Dt. Eylau Wpr. findet von gleich oder 1. Oktober ein zuverlässiger, unverheiratheter (1431)

Inspektor

Stellung. Persönliche Vorstellung und gute Zeugnisse Bedingung.

Einen energischen, unverheiratheten

Wirth

sucht Schondorff, Brattwin.

Ein Wirthschaftsinspektor

unverh., beider Landesspr. mächtig, mit guten Zeugnissen versehen, sucht v. 1. Oktober d. Js. Stellung. Gfl. Off. u. Nr. 1486 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

1 verh. Verwalter sucht sich z. zur selbstständ. Bewirthschaft. ein. kleineren Gutes. Gehalt 1200 M. u. Wohnung, sonst nichts. **A. Werner,** Wirthschafts-Inspektor, **Breslau,** Schillerstr. 12.

Dom. Straszewo per Kielpin Westpr. sucht von sofort einen tüchtigen,

ehrlichen Beamten

zur Kartoffelernte. Ebendaselbst stehen

168

englische Lämmer

zum Verkauf. (1411)

In Posaren bei Gr. Koslau findet von sofort ein älterer, noch rüstiger

Wirthschafts-Beamter

Stellung. Gehalt p. anno 180 Mk., bei Zufriedenheit mehr.

Ein einfacher und zuverlässiger

Wirthschaftsbeamter

bei 240 Mk. p. a. Anfangsgehalt zum 15. Oktober oder später gesucht in Carlshof bei Gr. Leistenau.

Wirthschafter.

Ein älterer, erfahrener Wirthschafter, Sprache deutsch und polnisch, findet bei mäßigen Gehaltsansprüchen, aber Familienanschluß, gute Stellung in (1440) Amalienhof per Soldau. Persönliche Vorstellung bevorzugt.

Ein unverheiratheter Jäger

der Kenntnisse von Forst-Culturen und Waldschutz besitzt, findet vom 1. Oktober cr. oder später Stellung in einer Herrschaft im Kreise Pr. Eylau. Meld. nebst Zeugniß-Abschriften einzureichen u. „Gutsverwaltung" Grodtken Op.

Ein verheiratheter (1455)

Jäger

findet von Martini Stellung in Kl. Tauersee per Heinrichsdorf, Kreis Neidenburg.

Suche zu Anfang Oktober einen evang., unverh., jüngeren (1262)

Hofbeamten.

Gehalt 300 Mk. Lebenslauf u. Zeugnißabschriften an Dom. Ribenz bei Culm.

Ein Hofmann

in gesetzten Jahren, findet mit gutem Lohn sofort Stellung. (1415

Dom. Lewinno b. Smazin Wpr.

Ein verheir. Hofmeister

der zugleich Stellmacher ist und das Amt eines Amtsdieners übernehmen soll, findet Stellung bei (1055

Wannow, Schönwiese bei Altfelde.

Kastrirer Mallek

sofort, (1403)

ein Hofmann

mit nur besten Zeugnissen,

verh. Pferdeknechte

beide mit Scharwerkern, zu Martini gesucht in Victorowo b. Rehden.

Zum 1. Oktober cr. wird für ein größeres Gut in Westpr. ein unverheiratheter, energischer, zuverlässiger,

evangel. Wirthschaftsinspektor

gesucht. Gehalt p. a. 600 Mk. und freie Station.

Meld. mit Zeugnißabschriften werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1483 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein selbstthätiger, verheiratheter, evangelischer (1343)

Gärtner

der den Feldschutz und die Jagd auszuüben hat, wird zum 1. Oktober oder zu Martini verlangt.

Dom. Drückenhof bei Briesen.

Ein ev. unverh. **Gärtner,** 25 J. alt (ged. Grenadier), sucht b. 1. Okt. d. Js. e. passende Stell. Erf. ist ders. in Frühbeet, Treiberei, Gemüsebau, Binderei, übernimmt auch eine Hausmannsst. od. and. Arbeit. Beste Zeugn. z. Seite. Gefl. Off. zu richt. an Gärtner **H. Garn,** Gnesen, Rosel's Dampfbrauerei.

Ein 2. Bäckergeselle

kann gleich eintreten A. Jonas.

Ein junger

ordentlicher Hausmann

von sogleich oder 1. Oktober dauernde Stellung bei

H. Sieg, Bäckermstr., Oberthornerstr. Daselbst können

2 Lehrlinge (1504)

von sogleich oder später eintreten.

Die Stelle, welche sub L. 5033 ausgeboten war, ist besetzt. (1470)

Ein in der Holzbranche 10 J. thät., verh., 34 J. alter Mann, d. mit Waldw. Platzausnutz. d. Hölzer, Sort., Stap., Verlad., Lokalverk. gut vertr. ist, sucht sp. als **Regimenter od. Platzverwalter** dauernde Stell. Gute Zeugn. z. Seite. Off. u. Nr. 1413 d. d. Exp. d. Geselligen.

Ein tüchtiger Geselle
kann z. Oktober cr. bei hoh. Lohn eintr. A. Bartkowski, Schornsteinfegermstr. Sensburg. (1528)

Vier Tischlergesellen
auf Bauarbeit erhalten von sofort oder 1. Okt. Winterbeschäftigung, auch können
drei Lehrlinge
eintreten bei (1269) F. Rosenke, Tischlermeister, Neuenburg Wpr.

Tüchtige Tischlergesellen
auf Bauarbeit finden Beschäftigung. Heinrich Tilk Nachf., Thorn, (1038) Bromberger Vorstadt.

3—4 Tischlergesellen
finden bei sofortigem Antritt dauernde Winterarbeit. (1076)
2—3 Lehrlinge
werden gleichfalls gesucht. J. Böhmfeldt, Culmsee.

Ein tüchtiger (960)
Uhrmachergehilfe
findet bei gutem Gehalt von sofort oder vom 1. Oktober dauernde Stellung bei E. Strohm, Uhrmacher, Neuenburg Wpr.

1 tüchtiger Barbiergehilfe und 1 Lehrling
können von sofort eintreten bei Rudolf Collier, Friseur, (1378) Osterode Ostpr.

Suche sofort bei dauernder Stellung
einen Barbiergehilfen und einen Lehrling.
J. Chmurzynski, Schwetz a. W.

Einen tüchtigen Steinsetzer
der als Erster auftreten kann u. einen tüchtigen Rammer verlangt (1576) Dingler, Graudenz.

2 tücht. Bleiglaser u. 2 tücht. Bauglaser finden sof. dauernde Beschäftigung b. gutem Lohn. Arthur Kummer, Bromberg, Kunst- und Bauglaserei.

Zwei Sattlergesellen
sucht von sofort (1379) M. Glanner, Sattlermeister, Culmsee.

Tüchtiger Lackirer
für Motore, solid, selbstständig arbeitend, findet dauernde Beschäftigung bald bei gutem Lohn bei (1340) H. Jahn in Arnswalde, Neumark, Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede.

1 tüchtiger Schieferdecker
wird gesucht. Meldungen an (1354) Gebr. Pichert, Thorn.

Zehn tüchtige Klempner
können sofort eintreten bei (1035) H. Kelch Erben, Metallwaarenfabrik, Dirschau i. Westpr. Reise wird vergütet.

2 Klempnergesellen
erhalten dauernde Beschäftigung. Ernst Kämmerer.

Ein Klempnergeselle
kann sogleich eintreten und hat auch Winterwerkstelle. Auch ein Lehrling von sogleich gesucht. (1563) E. Lewinsky, Klempnermeister.

Drei Klempnergesellen
finden dauernde Beschäftigung und Winter-Werkstätte bei (1313) Albert Kutzner & Sohn.

Ein anständiger, tüchtiger (1020)
Kupferschmied, sowie ein erfahr. Brunnenbauer
können sofort bei hohem Lohn und dauernder Stellung eintreten. M. Zühlsdorff.

Ein tüchtiger Schmied
der einen Gesellen hält, und den Dreschapparat führen kann, findet von Martini d. Js. bei hohem Lohn und Deputat Stellung in Dom. Rehden Wpr.

Tüchtiger, verheiratheter (1079)
Schmied
möglichst mit eigenem Handwerkszeug, der in Maschinenfabrik gearbeitet hat, wird bei hohem Lohn und Deputat gesucht in Dom. Gr. Rogath bei Niederzehren.

Ein Schmied
mit eigenem Handwerkszeug, der auch etwas Stellmacherarbeit versteht, findet zu Martini d. J. Stellung in Görlitz bei Bergfriede. Orlovius.

Ein gelernter, verheiratheter (1133
Stellmacher
mit eigenem Handwerkszeug, findet zu Martini d. J. gute Stellung in Linken bei Tiefensee Westpreußen.

Ofensetzer finden Beschäftigung
bei G. Prillwitz, Marienwerder und C. A. Krupp, Dirschau.

Ein Scharfmacher
der Schirrarbeit versteht, findet bei 12stündiger Arbeitszeit und 70 Mark Monatslohn vom 1. Oktober Stellung. Offerten unter Nr. 1398 an die Expedition des Geselligen erbeten.

In meiner Handelsmühle findet von sofort ein ordentlicher junger
Müllergeselle
der mit der Walzenmüllerei u. Schärfen der Gänge vertraut ist, dauernde Stellung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1480 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein verheir. Diener
findet zum 1. Oktober Stellung in Seewalde bei Mühlen Ostpr.

Ein zweiter Kutscher
wird zu baldigem Eintritt gesucht in Gruppe. (1187)

Suche zum 1. Oktober cr. einen unverheiratheten, nüchternen (1417
Kutscher
welcher mit Pferden umzugehen versteht. Persönliche Meldung erwünscht. Strasburg Wpr., 15. Septbr. 1893. Nitze, Kreisbaumeister.

Ordentlichen nüchternen
Kutscher
per 1. Oktober sucht (1407) C. Weber, Festung.

Ein Unternehmer
oder **Schachtmeister**, welcher das Beladen der Lowries (2 Cbm.) in einem Maschinenschacht im Akkord übernehmen will, kann sich sofort melden. Zu fördern sind noch über 50000 Cbm. An Leuten sind ca. 70 Mann erforderlich, die eventl. an Ort und Stelle untergebracht werden können. Persönliche Rücksprache unbedingt erforderlich. Auskunft ertheilt unter Nr. 1383 die Expdition des Geselligen in Graudenz.

20 bis 30 Kartoffelgräber
finden auf Wochen lohnenden Verdienst in Wangerau bei Graudenz. (1231

Unsere Campagne beginnt am **Dienstag, den 26. September cr., früh 6 Uhr,** und können sich **männliche**
Arbeiter
über 16 Jahre bis dahin noch melden. (1412)
Zuckerfabrik Mewe
Rudolf Dinglinger.

Eleve gesucht
resp. Volontär-Verwalter, der deutsch und polnisch spricht und landw. Vorkenntnisse hat, aus anst. Familie per sofort auf (1134) Dom. Skrzetuszewo per Slawno (Posen)

Ein junger Mann
aus guter Familie, welcher Lust zur Landwirthschaft hat, findet als Eleve zum 1. oder 15. November Stellung in Gr. Jauth p. Rosenberg. Daselbst sind (1422)
100 Kreuzungslämmer
verkäuflich. Neumann.

Lehrling
kann sofort eintreten bei (1472) Radtke, Bäckermeister, Schoeneck.

2 Lehrlinge
sucht von sofort (1339) A. Köhler, Fleischermeister, Briesen Wpr.

Sohn anständiger Eltern, der Lust hat, die Schneiderei zu erlernen, kann sich melden (1159) D. Goerz, Oberthornerstr. 36.

F. mein Special-Schuhwaaren-Geschäft suche einen (945)
Lehrling
Sohn anständiger Eltern. J. Horwitz, Marienwerder.

Lehrlingsgesuch.
Suche für mein Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- und Baumaterialiengeschäft einen Lehrling mit guten Schulkenntn. (1073) H. Conrad, Dt. Eylau.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche vom 1. Oktober cr. einen (1453)
Lehrling.
H. Schilkowski, Culm.

Ein Knabe rechtlicher Eltern findet
als Lehrling
eine Stelle in Güssow's Conditorei.

Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen kann (846)
als Lehrling
in mein Kurz- und Weißwaarengeschäft vom 1. Oktober bei freier Station eintreten. Lesser Cohn, Thorn.

In mein Manufactur- und Confections-Geschäft suche einen (1477)
Volontair und Lehrling.
M. Flatauer, Schwetz a/W.

Einen Lehrling
polnisch sprechend, fürs Manufaktur-, Tuch- u. Confections-Geschäft sucht von sofort oder 1. Oktober d. Js. (1083) E. Schmul, Soldau Opr.

Lehrling, Sohn anständiger Eltern, mit guter Schulbildung, kann bei mir eintreten. Alexander Loerke Landesprodukten- u. Colonialw.-Gesch.

Suche für mein Mündel, mosaisch,
eine Lehrstelle
in einem guten Destillations- und Colonialwaarengeschäft. (1484) Rosner, Danzig, Langemarkt 24.

Für mein Destillations-Geschäft suche von sofort (11 14)
einen Lehrling.
Louis Hintzer, Graudenz.

Für mein Colonial-, Material- und Eisenkurzwaaren-Geschäft suche (1056)
einen Lehrling
der polnischen Sprache mächtig. Der Eintritt kann sogleich oder per 1. Oktober erfolgen. J. Arendt, Goral, Kr. Strasburg Westpreußen.

Für Frauen und Mädchen.

Bekanntmachung.
Für eine 50 Jahre alte, noch arbeitsfähige **Frauensperson** wird eine **Dienststelle** auf dem Lande gesucht. Graudenz, den 15. Septbr. 1893. Der Magistrat.

Eine ältere Erzieherin wünscht gegen freie Station leichtere Stellung bei jüngeren Kindern. Gefl. Offerten unter **J. N.** postl. Wehlau erb. (1567)

Geb. älteres Fräulein, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau** auf einem Rittergut oder in einem feinen städtischen Hause. Gehalt nicht beansprucht, voller Familienanschluß Bedingung. Meldungen werden brieflich unter der Aufschrift Nr. 1054 durch die Exped des Geselligen erbeten.

Ein j. Mädchen aus gut. Fam. sucht Stell. als St. der Hausfr., am liebsten auf dem Lande, mit Familienanschluß. Gefl. Off. u. **B. H. 58** postlagernd Dzimianen Wpr. (1387)

Tücht. Hausmädch. f. bess. Häuser empfiehlt u. Kinderfr. u. Mädch. für Alles sucht per 1. Oktober Frau Czarkowski, Mauerstr. 20.

Eine Verkäuferin
die 25 Jahre einer Conditorei (gr. Bestellgeschäft) selbstständig vorgestanden, sucht sofort oder später Stellung. Off. sub R 409 an die Exp. der Zeitung f. Hinterpommern, Stolp. (1414)

Für mein Putz-, Kurz- und Weißwaarengeschäft suche (1066
zwei tücht. Verkäuferinnen
per 1. Oktober, die der poln. Sprache mächtig sind. Den Offerten sind Zeugnisabschriften beizufügen. Gustav Rosenberg, Schwetz a. W., Sortimentswaarenhaus.

Für mein Kurz- u. Galanterie-Waaren-Geschäft suche per sofort
1 Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig. (1377) **Gustav Goerigk,** Bischofsburg.

Ich suche für mein Kurz-, Weiß- und Wollgeschäft eine tüchtige
Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, zum 1. Oktober cr. Die Stelle ist gut und dauernd. Meldungen und Salairansprüche erbittet sofort (1465 C. S. Horwitz, Schwetz a. W.

Jung. geb. Frau s. Stell. p. sof. od. spät. z.
Führung eines Haushaltes
od. Repräs. b. alleinst. geb. Herrn. Off. w. br. m. Aufschr. Nr. 1558 a. d. Exp. d. Gesel.

Ein anständ. gebild. Mädchen
Besitzerstochter, welches die feine Küche gut erlernt hat, sowie in Schneiderei u. Glanzplätten erfahren ist, sucht **Stelle als Stütze** in der Stadt od. Bahnhof bei Familienanschluß u. gut. Behandlung. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 1549 an die Exped. des Ges. erb.

Ein Lehrling kann eintreten bei Max Eckstein, Uhrmacher, Marienwerder Westpr., Markt 42. (439)

Ein sauberes, ehrliches (1552)
Mädchen
welches melken kann, wird bei gutem Lohn vom 1. Oktober gesucht von C. G. Müller, Maschinenfabrik, Graudenz.

Suche für mein Fleisch- u. Wurstgeschäft zum 1. Oktober ein tücht., zuverl.
junges Mädchen
mit guter Schulbildung. Persönliche Vorstellung erwünscht. (1520 C. Schmidt, Getreidemarkt 30

2 tücht. Wäschenähterinnen
sucht fürs Haus (1532) Frau Ludmilla, Jacobsohn, Marienwerderstraße 26, parterre.

Geübte Wäschenähterinnen
sucht sofort (1546) A. Meißner, Alte Marktstr. 1.

E. ordentliches **Mädchen**, das im Waschen und Plätten geübt ist, findet zum Beschäftigung außer dem Hause. (1548) Trinkestr. Nr. 1.

Zum 1. November d. Js. wird
ein Fräulein
gesucht, welches anspruchslos, gebildet, evangelisch u. gesund ist, nicht unter 25 Jahr. Bewerberin muß bürgerlich gut kochen können, erfahren sein im ländlichen Haushalt, im Plätten u. Handarb., und etwas Schneiderei verstehen. Gehalt 150 Mk. mit freier Wäsche u. Familienanschluß. Meld. m. Zeugnißabschr. u. Photogr. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1343 d. d. Exp d. Ges. erb.

Ein israelitisches
Mädchen
das perfekt polnisch spricht wird für mein Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft gewünscht. Dasselbe muß flotte Verkäuferin sein, und kann Eintritt sofort oder auch später erfolgen. Nur wirklich erste Kraft mit Fachkenntnissen wird berücksichtigt. Gehaltsansprüche, sowie Abschriften der Zeugnisse sind zu richten an
B. Cohn,
Lissewo Wpr.

Eine alleinst. Dame, Ww., sucht f. ihr Kurz- u. Weißw.-Gesch. eine **Theilnehmerin.** Gefl. Off. u. E. M. Nr. 100 postl. Bromberg.

Suche zum sofortigen Antritt ein jüdisches Mädchen oder Wittwe zur selbstständigen Führung der Küche und
zur Stütze der Hausfrau.
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet Frau J. Salinger, Callies i. Pom.

Suche vom 1. Oktober d. Js. eine anständige, treue und fleißige (1120)
Köchin
welche auch waschen u. plätten kann. Frau v. Bolschwing, Graudenz, Marienwerderstr. 26, I.

Eine tüchtige Meierin
die auch gleichzeitig unter der Leitung der Hausfrau die Wirthschaft führen muß, findet bei Gehalt und Tantieme zum 1. Oktober Stellung. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 1279 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Wirthinnen wie Stubenmädchen
die noch p. **1. Oktober gut** placirt sein wollen, bitte ich, schleunigst Zeugnisse einzusenden an Frau E. Jager.

Dom. Kirschenau bei Marienfelde, Bez. Danzig, sucht zum 1. Oktober eine (1432)
tüchtige Wirthin
die ihre Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen kann. Stellung selbstständig. Die Milch wird fortgeschickt. Gehalt nach Uebereinkunft.

Dom. Grabau bei Baldenburg sucht zum Oktober (1430)
eine Wirthin
mit guten Empfehlungen bei 180 Mk. Gehalt, welche gut kocht und in der Kälber-, Schweine- und Geflügelaufzucht erfahren ist.

Tüchtige Stepperinnen
sucht bei hohem Lohn (1461) Caspar Heymann, Schäftefabrik Christburg.

Zum 1. Oktober d. Js. wird auf ein Gut in Ostpr., Kr. Osterode, eine
energ. Wirthin
gef., welche gute Aufzucht in Kälber-, Ferkel- u. Federviehaufzucht leistet, das Melken beaufsicht. u. wenn verl. wird, i. d. Hauswirthsch. behilflich sein muß. Baargehalt 120 Mk. außer Tantieme. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1243 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ich suche zum **1. Oktober d. Js.** für meinen bürgerlichen Haushalt ein
erfahrene Wirthin.
Bewerbungen bitte Zeugnisse und Bild beizufügen. Frau Marie Liebau, (1333) Dt. Krone.

Suche zum 1. Oktober eine selbstthätige (1353)
Wirthin
dieselbe muß mit Kochen, hauptsächlich Milchwirthschaft (Separator und guter Butterbereitung) vertraut sein. Zeugnisse sind einzusenden an Frau P. Tretschack, Loethen bei Miswalde.

Suche eine durchaus zuverlässige, tüchtige **Wirthin**, welche die feine Küche und Federviehzucht gründlich versteht. (Milchwirthschaft ist ausgeschlossen.) Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind einzusenden an Frau Becker, Bartin.

Eine einfache, gern selbstthätige
katholische Landwirthin
die allein den Haushalt zu führen hat, wird sofort in Entenbruch bei Neumark, Kreis Löbau, gesucht. (1434)

E. zuverl. Kindermädchen
m. nur guten Zeugn., wird f. e. 2jähr. Kind z. 1. Okt. ges. Meld. u. Zusend. der Zeugn. u. Bedingungen an Frau Hauptmann Ubich, Kulm. (1273)

Zum 1. Oktober wird ein gewandtes
Stubenmädchen
und eine perfecte herrschaftliche (1253
Köchin
gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften zu richten an Dom. Milewo b. Hardenberg.

Gesucht zum 1. Oktober
ein Stubenmädchen
welches perfekt Herrenwäsche zu plätten versteht. Frau Wernitz, Seewalde bei Mühlen Ostpr. (1439)

Domäne Taubendorf b. Rehden sucht zum 1. Oktober resp. 11. November
ein Stubenmädchen
welches perfect Tischbedienung versteht, und einen (1062
unverh. Kutscher
womöglich ausgedienten Soldaten.

Gewandte **Stubenmädch.** für Güter und **Kindermädchen, Kinderfrauen** fürs Land empfehle zum 1. Oktober. Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

Ein **15jähriges Mädchen** für leichten Dienst zum 1. Oktober gesucht. Lohn 60 Mk. Meldungen sofort briefl. P. Gohr, Kgl. Geheimer Kanzl.-Sekretär, Steglitz b. Berlin. (1485)

Suche zum 1. Oktober ein sauberes, zuverlässiges (1081)
Stubenmädchen
die das Plätten versteht. Frau Rittergutsbesitzer Zimmermann Dom. Laschewo bei Prust a. d. Ostbahn.

In jeder Beziehung tüchtige, evangel.
Wirthschaftsmamsell
welche gleichzeitig das Melken und die Kälberaufzucht unter sich hat, für fl. Haushalt von Martini d. Js. gesucht. Gehaltsansprüche nebst Zeugnißabschrift. an Dom. Alt-Janischau b. Pelplin zu richten. (1236)

Eine perfekte (1254)
Kuhmamsell
wird zum 1. Oktober gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche bitte einzusenden an Frau Marie Becker Bartin.

Eine ordentliche (1545)
Aufwartefrau
von sofort gesucht Oberthornerstraße 34, im Uhrengeschäft.

Ein Kindermädchen oder eine Aufwärterin wird für den Tag gesucht Lindenstraße, Haus Flindt.

Gesucht zum 1. Oktober eine rüstige, gut empfohlene (1527
Kinderfrau
bei einem einjährigen Kinde. Nur Bewerberinnen mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüche zu senden an Frau Rittergutsbesitzer Grams, Bialachowken p. Hoch Stüblau Wp.

Junges Mädchen
ordentlicher Eltern, welches die Hotelküche erlernen will, kann sich sofort zu 1. November d. Js. melden. (1529) Olivier's Hotel, Pr. Stargard.

Für eine alte, augenleidende, kränkliche Lehrerin wird zum 15. Oktober ein älteres, evangelisches (1502
Mädchen
als Stütze, Pflegerin und Vorleserin gesucht. Offerten an Frl. A. Raymann, Schulvorsteherin in Culmsee.

In der Schneiderei geübte, j. **Mädchen** werden gesucht. Herrenstr. 20, v. II.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der (1449)

Fischerei und Krebsnutzung

in dem forstfiskalischen, im Kreise Roessel gelegenen Lautern-See (765,967 ha groß) auf die Zeit vom 1. November 1893 bis 31. Oktober 1902 steht auf **Sonnabend, den 30. September cr., Nachmittags 2 Uhr**, im Lokale des Herrn Kaufmann Solty zu Bischofsburg Termin an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden, auch auf hiesiger Oberförsterei eingesehen, oder gegen Zahlung der Kopialien von hier bezogen werden können und daß auf Verlangen des ausbietenden Beamten eine Kaution im Betrage der doppelten Jahrespacht im Termin selbst zu hinterlegen ist.

Sadlowo, den 16. September 1893.

Der Oberförster.
Witte.

Bei dem hiesigen Besitzer Andr. Kozlowski haben sich (1475

zwei Pferde

eingefunden, welche gegen Erstattung der entstandenen Kosten von demselben abzuholen sind.

Slupp, den 16. September 1893.

Der Gemeindevorsteher.
Thielmann.

Beachtenswerth!

Die hiesige Polizei-Verwaltung hat mir gestattet, auch an den Wochen-Markttagen, also **Mittwochs** und **Sonnabends**, Vormittags von 11 Uhr an, meine gewöhnlichen Tourfahrten über den Marktplatz, die Herrenstraße und so weiter zu fahren, was ich dem hochgeschätzten Publikum zur Kenntniß bringe und mein Unternehmen zu unterstützen bitte. Für die werthen Hausfrauen, die mit ihren Einkäufen nach Hause eilen, dürfte diese Vergünstigung besonders zu empfehlen sein. (1572)

Sonntägliche Fahrten zur Kirche, vom Tivoli und vom Bahnhof und zurück, fahre ich von heute ab pro Person 10 Pf. Hochachtungsvoll

A. Kamrowski
(1572) Omnibusbesitzer.

Die **Agentur** einer alten deutschen Lebens- und Unfall-Versicherungsgesellschaft mit bestehendem Incasso ist für Graudenz und Umgegend zu vergeben. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 1564 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Faschinenreisig-Submission in der Oberförsterei Krausenhof, Reg.-Bezirk Marienwerder.

Von dem Einschlage des Wirthschaftsjahres 1. Oktober 1893/94 sollen im Wege des schriftlichen Aufgebotes verkauft werden: (1459

1. Das Laub- und Nadelholz-Reisig III. Kl. aus den Schlägen- u. Durchforstungen des Hochwaldes.
2. Das Weidenreisig III. Kl. aus dem Niederwalde, mit Ausnahme des für fiskalische Zwecke etwa erforderlichen Materials. Nach ungefährer Schätzung, für welche eine Gewährleistung nicht übernommen wird, beträgt das Einschlagsquantum bei Loos Nr. 1 9000 rm Reisig III. Kl., bei Loos Nr. 2 700 rm Reisig III. Kl. Der Anbietungspreis pro rm beträgt bei beiden Loosen 0,50 Mk.

Die Gebote sind bei beiden Loosen für das ganze Quantum in vollen Prozenten des Anbietungspreises mit der Erklärung abzugeben, daß Bieter sich den ihm bekannten (von hier gegen 0,50 Mk. Schreibgebühr zu beziehenden) Verkaufs-Bedingungen unterwirft, und auf dem Umschlage unter Angabe der Loosnummer mit der Aufschrift: „Faschinenreisigsubmission Krausenhof" versehen, bis zum 10. Oktober d. Js., Abends 7 Uhr an den unterzeichneten Oberförster portofrei einzusenden.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingegangenen Gebote findet am 11. Oktober, Vorm. 10 Uhr im Gasthause zum Eichenhain zu Kl. Krug statt. Das nach erfolgtem Zuschlag binnen 8 Tagen zu zahlende Angeld wird bei Loos 1 auf 800 Mk., bei Loos 2 auf 75 Mk. festgesetzt. Die Entfernung des Reviers von der Weichsel beträgt im Durchschnitt 5 km.

Krausenhof bei Kl. Krug Wstpr., den 14. September 1893.

Der Oberförster.
Schäfer.

Schönste Ansichten von Danzig und Umgegend.

Pracht-Album von Danzig und Umgegend.
10 Ansichten, Folio-Format, elegant gebunden, Preis **10 Mk.**

Album von Danzig u. Umgegend.
12 Ansichten, Cabinet-Format, elegant gebunden, Preis **2,50 Mk.**

Verlag von R. Barth, Buch- und Kunsthandlung, (9490)
Danzig, Jopengasse 19.

6000 Mark

zur ersten Stelle zu cediren gesucht.
(1495) Adolf Parnow, Gruczno.

Brauer-Schule zu Worms.

Cursusbeginn den 1. November a. cr. Nähere Auskunft unentgeltlich durch die Direktion: **Lehmann. Helbig.**



1. große allgemeine Ausstellung

von

Geflügel, Vögeln und Kaninchen

zu Allenstein vom 4.—7. Novbr. 1893 mit Verloosung.

Programme und Anmeldebogen sind durch Herrn v. Winterfeld, Loose a 50 Pfg. durch Herrn J. Woythaler zu Allenstein und in den errichteten Verkaufsstellen zu beziehen. (1474)

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die früher aus den **grossen Beständen** der **Gebr. Brand'schen Concursmasse** zum öffentlichen Verkauf gestellten Marken sind beinahe vergriffen. Von den nachstehenden Weinen sind auch nur geringe Bestände noch vorhanden und sollen rasch geräumt werden.

Champagner folgender Marken:

Monopol	Lemartin, Fils	1 Kst. 12 ganz. Fl.	M.	**13,65**
Ay Crémant rosé	& Co., Reims	1 „ 12 „	„	**17,00**
Carte Noire	Maçon frères	1 „ 12 „	„	**18,60**
Vin de Cabinet	Épernay	1 „ 12 „	„	**22,80**
Extra Dry	Veuve Bareille Reims	1 „ 12 „	„	**26,50**

Ferner ein grosser Posten **Rheinweine** folgender Marken: **Marcobrunner** Mk. 1,10, **Liebfrauenmilch** Mk. 1,40, **Winkler Hasensprung** Mk. 1,85, **Rauenthaler Pfaffenberg** M. 2,30. **Moselweine** folgender Marken: **Josephshöfer** Mk. 0,95, **Berncastler Doctor** M. 1,60. **Rothweine** folg. Mark. **Chât. Lanessan Cussac** M. 1,10, **Chât. Gruand La Rose** Mark 1,40, **Palmer Margaux** Mk. 1,70, **Chât. Latour** Mk. 2,15, **Chât. Montrose** Mk. 2,45. **Chât. Mouton d'Armailhacq** (Schloss-Abzug) M. 3,65, **Chât. Iquem** (weiss) M. 2,35. **Ungarweine: Ruster Ausbruch** Mk. 0,95, ganz feiner alter **Tokayer Ausbruch** Mk. 1,60, feinster **Ménescher Ausbruch** (rothsüsser Magenwein) Mk. 1,65, **Portwein, Sherry und Madeira** Mk. 1,25, **Portwein, Sherry und Madeira feinste Qualität** Mk. 1,80 per Flasche. **Hochfeiner, alter, weisser Portwein** M. 2,65 p. Fl. **Ganz alter Malaga** Mk. 1,80 per Flasche. **Cognac** Marke **Dubois Fils & Co., Cognac II Sterne** Mk. 2,50, **III Sterne** Mk. 3,35, **Cognac fine Champagne Bisquit Dubuche & Co.** Mk. 5,60. Flaschen evtl. Kiste und Packung werden **nicht berechnet**. Weniger als 12 Flaschen werden nicht abgegeben. Vorhersendung des Betrages oder Nachnahme.

Für tadellose Waare wird garantirt.

Hauptkellereien Berlin, Klosterstrasse 99.
Filiale: Potsdamerstr. 135. Telephon-Amt V. No. 1175. Bestellungen an
J. Thomann, Berlin C., Klosterstrasse 98c.

Deutsches Reichs-Patent 69 314.
Reelle Bedienung. Billige Preise.

Neu! Frick's Liliput-Bettsopha Neu!

empfiehlt zu den bevorstehenden Umzügen
Spezial-Geschäft für Polsterwaaren
Carl Frick, Königsberg i. Pr., III. Fließstraße 27a.

Futterstroh

speziell **Gerste-** und **Haferstroh** zur **sofortigen Lieferung** kauft in Posten und erbittet billigste Offerten

Halle a. S. Central-Genossenschaft zum Bezuge landwirthschaftl. Bedarfsartikel E. G. m. b. H.



vorzügliches und sicheres Desinfectionspulver, p. Pfd. 10 Pfg., bei größerer Abnahme entsprechend billiger. Versandt in allen Quantitäten per Nachnahme.

Cholera-Schutz wirkt absolut sicher und gründlich, reinigt die Luft und ist sparsam im Gebrauch. (1473)

Cholera-Schutz desinficirt und reinigt Gruben, Aborte, Stallungen, Rinnsteine, Wagenhalteplätze 2c.

Cholera-Schutz ist unentbehrlich für alle Haushaltung, Krankenhäuser, Kasernen, Schulen, Kurorte, Bahnhöfe, Fabrik. Leichenhallen 2c.

Cholera-Schutz ist schutzbietend bei allen ansteckenden Krankheiten und Epidemien.

Ferner empfehle billigst alle anderen Desinfectionsmittel, als: **rohe Carbolsäure, Lysol, Kresol, Chlorkalk u. s. w.**

Dr. Paul Biermann, Wriezen a. O.
Fabrik für Desinfectionsmittel.

Hausbesitzer-Verein.

Formulare zu Miethskontrakten 3 Stück 10 Pf., sind im Bureau des Vereins, Schuhmacherstraße 21. käuflich. (1186) **Der Vorstand.**

Delikate saure Gurken

offerirt in Fässern von 7 bis 14 Schock Inhalt, so wie schock- und stückweise billigst
Alexander Loerke.

Grabenstraße 50
sind schöne gepflückte **Aepfel**, feine Sorten, das Pfd. zu 8 Pfg., zu verkaufen.

ff. **Berl. Bratenschmalz,**
„ **Speisetalg,**
„ **Margarine,**
„ **amerik. Fett**
off. billigst Alexander Loerke.

Ein Breakwagen

blau lackirt, steht bill. z. Verk. b. Schmiedemeister G. Kohls, Marienwerderstr. 33.

Soeben erschien:

Kubik-Tabellen

über **runde Hölzer** berechnet nach Fußmaß, von **N. Menzer nach Umfang** von 15 bis 1.55 Zoll.
— Preis 80 Pf. —
im festen Wachstucheinband.
Verlag von R. Barth, Buch- und Kunsthandlung,
Danzig, Jopengasse 19.

In Folge eines Brandunglücks verkaufe ich **am 2. Oktober cr.** (1460

10 Kühe, 10 tragende Fersen und 20 Stück zur Mast geeignetes Vieh.

Auch kommen

10 Fohlen

1 und 2 jähr., zum Verkauf.
W. Fengler, Adl. Kl. Schönbrück per Gr. Schönbrück.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Ertragvolles

Brennerei-Gut Westpr.

über 1000 Morg., an Stadt u. Bahn, milder, sicherer Boden, in hoher Kultur, Alles massive Gebäude, neue Brennerei, 48 000 Liter Contingent, Inventar vorzüglich, 100 St. Mastvieh, Hypothek 95 000 Mk. fest, ist von einem Bankhause billig für ca. 140 000 Mk. bei 25—35 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Dazu baare sichere Gefälle jährlich 2000 Mk. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1456 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein Gut in Ostpr.

500 Mg., darunter 80—90 M. Wiesen, Weide und Torf, meliorirt, meist mittl. Kl., ist mit guter Ernte und Inventar billig zu verkaufen. Preis 30 000 Mk., Anz. n. Uebereink., Lage 500 Meter z. Chaussee, 8 Klm. z. Bahn. Offerten u. Nr. 1385 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein Gut

850 Morgen, davon 500 Morg. schöner Weizenboden, 200 Morgen gut. Roggenboden, 50 Morgen Wiesen, 30 Morgen See, Rest Schonung und Weide, mit guten massiven Gebäuden, vollständigen todten und lebenden Inventar, Chaussee am Gehöft, nächste Stadt 4 Kilometer, günstige Hypotheken, Preis 175 000 M., Anzahlung bis 45 000 Mk. Selbstkäufer bitte Offerten unter Nr. 355 an die Expedition des Geselligen zu senden.

Rentengüter.

Mit Hilfe der Königlichen General-Kommission wird wegen Todesfall das

Rittergut Gr. Uszcz

1 Kilometer von Kulm

vorzüglicher Boden, in Rentengüter von 15—50 Mrg. Größe aufgelöst. Außerdem zwei Rentengüter von 165 und 386 Mg. mit vollständigen, neuen Gebäuden vorhanden. (651)

Verkaufstermine Montag bis Mittwoch, den 25.–27. September cr. in Gr. Uszcz.

Kaufverträge werden auch jederzeit vor- und nachher abgeschlossen von der Gutsverwaltung. Anzahlung $1/4$ des Kaufpreises, Caution 100—300 Mark.

Zur weiteren (1139)

Rentenguts-Auftheilung

der Besitzung des Herrn **S. Gehrwien** zu **Thiergart** wird nunmehr Termin auf

Montag, den 25. September cr., Vormittags 11 Uhr,
in der Behausung des Herrn Gehrwien dortselbst anberaumt.

Zum Verkauf gelangen folg. Parzellen:
1. **ca. 52 pr. Morgen,** davon 23 Morgen Wiesen, (1139)
2. **ca. 34 pr. Morgen** incl. 15 Morgen Wiesen.

Der Boden ist warmer Lehmboden I. und II. Klasse. Die Herbst- und Frühjahrsbestellung verpflichtet sich Verkäufer zu leisten.

Die Uebergabe kann am 1. Januar resp. 1. April 1894 erfolgen.

Ernst Dan, Marienburg.

Gasthof

mit vollem Ausschank, Colonial- und Materialwaaren-Geschäft und 8 Morgen Acker in einer kleinen Stadt Posens zu verpachten. Zur Uebernahme 2000 Mark erforderlich. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 1566 a. d. Exp. d. Ges. e.

Für Materialisten!

Ein Colonialwaaren-Geschäft, verbunden mit feinem Restaurant u. vollständigem Ausschank, im Werthe von 10 000 Mk., in einer Stadt von ca. 18 000 Einw., Knotenpunkt von 6 Bahnen, Garnison 2c., ist von gleich oder später bei billig. Miethe mit 4—5000 Mk. Anzhl. anderer Unternehm. wegen zu übernehmen. Haus evtl. auch verkäufl. Näheres durch Rentier Riske, Schneidemühl.

Eine kleine **Gastwirthschaft**, dicht an der Chaussee, ist vom 1. Oktober cr. zu verpachten. (1550)
Frau Kerber, Tannenrode p. Graudenz.

Ein Krugsgrundstück

mit etwas Land von gleich zu haben. Offerten unter Nr. 1498 an die Expedition des Geselligen erbeten.

In Zoppot ist wegen Fortzugs ein **Materialwaaren-, Holz- und Kohlengeschäft** zu verpachten und zum 1. Oktober zu übernehmen. Die Lage ist vorzüglich, an diesem Geschäft wohnen über 70 Familien, deren Gang an dem Geschäft vorbei führt. Näheres bei dem Verpächter W. Lobitz in Zoppot, Südstr. 27.

Mein Mühlengrundstück

bestehend aus einer Bockmühle, mass. Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, nebst 3 Mrg. Land, alles nur im guten Zustande, dicht an der Stadt belegen, gute Mahlgegend, Kunden- und Geschäftsmüllerei und sehr gute Windlage, will ich anderer Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen verkaufen.
(215) F. Weißner, Mühlenbesitzer Stuhm Wpr.

Sichere Brodstelle.

In einer Provinzialstadt Wpr. von 12 000 Ew. ist ein Garten-Etablissement mit Restauration, Kegelbahn, 8 Fremdenzimmern wegen Familienverhältnisse von sofort oder 1. Oktober zu verkaufen. Anzahlung 6—8000 Mk. erforderlich. Näheres ertheilt Herr (777) Kaufmann H. Aßmann, Dirschau.

Sich. Brodst. für Handelsgärtner. Vill. Pachtgärt., 5 Treibh., 250 F. Frühbeete, 3 Mg. bz. Bd. f. Frühgem., Blumenl., g. Kdsch. i. d. St., i. w. Krankh. bill. abzug. Off. J. S. 100 postl. Bromberg.

Eine Bockwindmühle

mit 2 Gängen, etwas Land u. Wohnung, ist von sofort zu verpachten u. zu beziehen. Das Nähere b. Börstinger, Tusch bei Graudenz. (1505)

Meine in Darslow belegene (5100

Holländer Windmühle

mit 2 französischen Gängen, Cylinder-Grützgang, 30 Mrg. Acker, will ich verkaufen oder verpachten.
Th. Klemz, Alt-Kolziglow bei Barnow.

Mein Haus in Soldau, mit großem Obstgarten, passend für pens. Beamte, Rentiers 2c., bin ich Willens, preiswerth zu verkaufen. Gefl. Off. unter 1497 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für Schlosser!

Das Haus Thorn, Strohbandstr. 12, in welchem 50 Jahre eine Schlosserei mit bestem Erfolge betrieben wird, ist erbtheilungshalber sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt daselbst
Fräulein Putschbach.

Ein Haus in Elbing

Spieringstr. 11, lange J. Bäckerei betr. auch zu and. Gesch. sich eignend, ist sehr billig zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei F. Haack, Lokomotivführ., Elbing, Holländer-Chaussee 13. (1096

Mein 2stöckiges Eckgebäude

in einer gr. Provinzialstadt Ostpreuß., worin ein flottes Material- und Leder-Geschäft schwunghaft betrieben wird, ist gewisser Umstände halber für 14000 Mk. bei 4500 Mk. sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt (1056)
M. Wieczorek, Bischofswerder Westpreußen.
Retourmarke erbeten.

Mein in Dombrowken belegenes **kleines Grundstück**, nebst guten Gebäuden, mit oder ohne Inventar, beabsichtige ich aus freier Hand wegen Altersschwäche v. sof. zu verk., mit 3000 Mark Anzahlung. Offerten unter Nr. 1501 an die Exp. d. Geselligen erbeten.

Kolonialgeschäft.

Die untere Wohnung in meinem Hause (Bahnhofstraße, dicht an der Zuckerfabrik), wo lange Kolonialgeschäft betrieben wird, soll sogleich oder vom 11. November cr. anderweitig verpachtet werden. Mania, Pelplin.

Landw. Maschinenfabr., g. Nahrungsst. i. allerb. Geg. Wpr., umständehalb. b. 10.000 M. Anz. verkfl. ev. Theiln. m. 15,000 M. gesucht. Meld. z. Weiterbeförd. an **Hedwig Schulz, Danzig,** Vorst. Graben 12—14, erbeten. (1216)

Ein Grundstück

von 20—30 Morgen, mit Gebäuden, suche sofort zu kaufen. (1426)
Off. F. M. postlagernd Raymowo, Kreis Strasburg Wpr.

Güter, Mühlen, Hotels, Gasthöfe, Restaurants, Geschäftshäuser, Brauereien, Ziegeleien, sucht für zahlungsfähige Käufer (1374)
Moritz Schmidtchen, Guben.

Heirath.

Königl. Beamter mit gutem Geh., Wittw., ohne Anh., 40 Jahr alt, wünscht sich mit ein. geb. häusl. u. christlich erz. Dame mit Vermögen zu verheirathen. Ernstgemeinte Briefe mit Aufschrift Nr. 1493 werden durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche für einen strammen, tüchtigen, evgl. Königl. Beamten eine Frau. Hierauf reflect. junge Damen, Wittwen nicht ausgeschlossen, wollen vertrauensvoll Photographie und Angabe der Vermögensverhältnisse unter Nr. 1290 an die Exped. d. Geselligen send. (Ehrensache)

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 220.

Graudenz, Dienstag] [19. September 1893.

15. Fortſ.] **Der Väter Sünden.** [Nachdr. verb.

Roman von H. Schaffer.

Die Wochen bis Weihnachten flogen der jungen Frau viel schneller hin, als sie erwartet hatte. Von besonderer Einsamkeit konnte nicht die Rede sein, denn Bälle und Gesellschaften drängten sich bei den großen Gutsbesitzern, und die Familien wetteiferten in ihren Bemühungen, die „Perle der Provinz", wie Eva genannt wurde, zu feiern.

Arnold liebte es, überall seine junge Gattin als hellsten Stern glänzen zu sehen. Aber der alte Zauber übte seine Macht nur so lange, bis die nagende Eifersucht wieder seinen Blick verdüsterte. So schwankte seine Stimmung auf und ab und machte ihn auffahrend und gereizt im Hause, bitter und absprechend im geselligen Verkehr. Man begann diese Veränderung immer mehr und mehr zu empfinden und einzelne Stimmen äußerten ein leises Bedauern der jungen Frau.

Den Christabend verbrachten die jungen Ferners in Mühlenburg. Eva überraschte Alle mit ihren schön gefertigten Arbeiten. Frau Adelheid schloß sie gerührt in die Arme und Arnold war so still glücklich und besah immer wieder seinen ihm von Eva geschenkten Wildteppich. Und daheim angekommen, breitete er entzückt das Geschenk vor seinem Schreibtische aus und sagte bewundernd:

„Wo Du nur die Zeit zu dieser mühevollen Arbeit hergenommen hast? Du mußt zaubern können mit diesen kleinen schlanken Fingern!"

Sie entzog ihm schnell die Hand, die er ergriffen hatte, und lächelte ihn an.

„Verschwende nicht gar zu viel Rührung auf diese Sache, Arnold, sonst muß ich mich wirklich einmal schämen, und dazu habe ich keine Lust."

„Was meinst Du damit?"

„Arnold, ich habe den Teppich ausgewählt und — sticken wollen — wirklich eigenhändig sticken wollen."

„Und?"

„Nun, furche nicht die Stirn. Der gute Wille ist nicht zu verachten, auch wenn die That nicht folgt. Es war ja ganz unmöglich, die Zeit dazu zu finden, und ich bin auch viel zu ungewandt in Handarbeiten, weißt Du. Da habe ich meine Geschenke von einem Geschäft in Dornbusch fertig machen lassen."

Da war wieder der bittere Zug von Enttäuschung und Mißmuth in Arnolds Mienen.

„Wie konnte ich an solch ein Opfer von Dir glauben", sagte er, sich kurz abwendend. „Es war ja hirnverbrannt. Du solltest neben allen Vergnügungen noch Zeit und Kraft zu einer Arbeit für mich finden!"

Eva öffnete die Lippen zu einer gereizten Erwiderung, besann sich aber und sagte ruhig:

„Wie dem auch sein mag — ich hielt es für meine Pflicht, Dir die Wahrheit zu sagen."

Der erste Festtag brachte den Stanzlauern eine Weihnachtsüberraschung. Ein Telegramm aus Grünfels meldete den Besuch des Obersten und seiner Gattin für einige Tage an. Weder freudige noch unliebsame Gefühle über diesen Besuch wurden zwischen Arnold und Eva ausgetauscht. Ersterer ließ unverzüglich anspannen und fuhr selbst zur Station, während Eva mit der Mamsell die nöthigen Vorbereitungen traf.

Das Wiedersehen des Obersten mit seiner Tochter, das allgemeine Verhältniß der beiden Paare und die ganze Besuchszeit gestaltete sich äußerst glatt und angenehm für alle Theile. Arnold machte einen aufmerksamen Wirth, und auch Eva gab sich alle Mühe bei der Repräsentation.

Mochten die jungen Gatten nun wünschen, die Risse sorgfältig zu verdecken, welche die glänzende Außenseite ihres Lebens barg, sie beschlossen, den Eltern zu Ehren am Neujahrstage ihre erste Gesellschaft zu geben und trafen schnell die nöthigen Anstalten dazu.

Bei dem schönen beständigen Winterwetter trafen von allen Seiten freudige Zusagen ein. Aus Dornbusch ward ein sogenannter Arrangeur verschrieben, der mit einem Koch und zwei Lohndienern pünktlich eintraf. Es machte sich alles so leicht und einfach, daß der jungen Hausfrau fast nichts zu thun blieb, als ihre Silberschätze, Service und Gedecke herauszugeben und Toilette zu machen.

So hielt das Jahr 1870 in Stanzlau seinen Einzug unter Sang und Klang, denn auch ein Klavierspieler war engagirt, um der jungen Welt zum Tanze zu spielen.

Eva stand fertig angekleidet vor dem großen Wandspiegel ihres Garderobenzimmers. Das lichtblaue Atlaskleid floß in reichen Falten zu einer üppigen Schleppe herab, vorn mit einem Einsatze leichter weißer Seidenpuffen garnirt. Der Schmuck von schimmernden Bergkristallen, der sich diademartig durch das dunkle Haar schlang, vollendete den Eindruck eigenartiger Schönheit.

Sie ward in den Salon gerufen, um einen unerwarteten Besuch zu empfangen.

In der hereinbrechenden Dämerung erkannte sie die Dame, die ihr mit offenen Armen entgegentrat, nicht sogleich, dann aber beim ersten Klang der Stimme. Der überraschende Gast war die Gräfin Schlacken-Klingstein.

„Da bin ich, meine süße Eva! Ich konnte es nicht lassen, Ihr junges Glück mit eigenen Augen zu sehen. Ueberraschungen sind meine Schwärmerei. Da falle ich nun allerdings gerade in die Festivität hinein. Aber das thut nichts, mein Herzblatt. Nur um Gotteswillen keine Gêne! Ich richte mich ein. Ein Plätzchen wird sich in dieser reizenden Villa schon für mich finden!"

Eva war froh, schweigen zu dürfen und schluckte ihren Schreck über diesen Besuch, so gut sie konnte, nieder, ehe die Lampen angezündet wurden. Dann zog sich die Gräfin zurück, um Toilette zu machen, und die geladenen Gäste stellten sich ein.

Während die Jugend sich ohne langes Besinnen dem Vergnügen des Tanzes ergab und die älteren Leute sich gruppenweise unterhielten, gelang es der Gräfin Schlacken, Arnold Ferner in eine längere Unterhaltung zu ziehen.

„Charmant!" rief sie, als Eva am Arm eines Offiziers an ihnen vorüberschwebte. „Ihre junge Frau ist die Krone der Gesellschaft, mein lieber Ferner. Man sieht, wie sie mit ganzer Seele walzt. Ihre Schönheit hat sich zu idealer Vollkommenheit entfaltet. Das liebe Kind! Wer hätte gedacht, daß sie so glücklich werden würde!" schloß sie mit einem Seufzer.

Arnold sah sie verwundert an.

„Weshalb zweifelte man daran, gnädige Gräfin?"

„Weshalb? Nicht etwa im Hinblick auf ihre Verbindung mit Ihnen, sondern wohl mehr im Rückblick auf jenes zarte Band, das ja erst von ihrem jungen Herzen gelöst werden mußte; und so Etwas ist für ein Herz, das von Wangenheim'schem Blute bewegt wird, keine Kleinigkeit."

„Ich muß um Verzeihung bitten, daß ich Sie nicht völlig verstehe, Frau Gräfin", sagte Arnold. „Welch Band mußte gelöst werden?"

„Um's Himmels Willen, Sie wissen es nicht?" flüsterte sie wie entsetzt zusammenfahrend. „Und ich Unglückliche muß es verrathen! O, ich ahnte es nicht. Nun aber keine Silbe davon! Vergessen Sie, was ich gesprochen. Es ist längst begraben, und das Glück der Gegenwart leuchtet aus den Augen der jungen Frau Ferner."

„Wenn es begraben ist", sagte Arnold dringend, „welche Gefahr sollte seine Kenntniß noch haben? Ich bitte jetzt um die Motivirung Ihres Ausspruches, Evas Glück betreffend."

Die Dame sann einen Augenblick nach, dann sagte sie leichthin: „Nun wohl, damit Sie sehen, daß ich die Affaire für völlig abgethan halte und deshalb auch für gefahrlos, hören Sie. Es war vor einem Jahre in Grünfels allgemein bekannt, daß Eva einen Anbeter hatte, dessen Huldigungen sie nicht kalt ließen. Aber es war eine haltlose Schwärmerei, die sich unter dem Druck der Verhältnisse von selbst verbot. Und der Oberst ist gerade der Mann, mit fester Hand zu rechter Zeit den geeigneten Schritt zu thun. Meiner Rechnung nach geschah es, als Ihre Werbung einen glücklichen Ausgleich verhieß. Im ersten Augenblick mußte einen das arme Kind dauern. Aber mit bewundernswerther Kraft raffte sie sich auf und fand ihren Weg. Echt Warnheim'sches Blut, lieber Ferner!"

In Arnolds Augen brannte eine unheimliche Gluth, als er sich bemühte, sehr ruhig zu fragen, wer denn dieser unglückliche Glückliche gewesen sei, der ihm hatte weichen müssen.

„Es war ein Offizier ohne Vermögen. Man scheint sehr diskret gewesen zu sein, da Sie Nichts von alledem wissen. In gewisser Hinsicht begreife ich das. Meine Mittheilung, mein bester Herr Ferner, hatte auch nur den Zweck, Sie hübsch mild und nachsichtig gegen Ihre junge Gattin zu stimmen. Sie scheint so guten Willen zu haben, sich in Alles zu finden; da wird sich das eigenwillige kleine Herz mit der Zeit auch ergeben. Und nun blicken Sie nicht so finster darein, als hätten Sie Wermuth getrunken. Sehen Sie, wie Ihr junges Weib — die Herrlichste von Allen! — sich dort der vollen Lebenslust hingiebt und thun Sie ein Gleiches. Sie haben ja den Preis gewonnen!"

Mit ihrem Fächer schlug sie lächelnd auf seinen Arm, als wollte sie ihn aus dem Brüten wecken, in das er während ihrer Rede versunken war. Er fuhr jäh empor, wie von einem Schlangenbiß verwundet. Auch die Gräfin hatte sich erhoben. Schweigend bot er ihr den Arm und führte sie in den Kreis der Damen. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [Zur internationalen Winter-Ausstellung in Kalifornien.] Der Ausstellungsraum in den Gebäuden wird zum Preise von 50 Mk. pro Quadratmeter abgegeben; Raum in den Anlagen kostet die Hälfte. Die Ausstellung vermiethet den Ausstellern auch Strom-, Dampf- und Wasserkraft. Bis zum 1. November werden noch Platzgesuche entgegengenommen; Deutsche haben ihr Gesuch an General-Kommissar H. Hillger, Kalifornia Staats-Gebäude, Jackson Park, Chicago, zu richten.

— An der Jubiläums-Festfeier zu Ehren des Lustspieldichters Gustav von Moser im Wilhelm-Theater zu Görlitz nahmen alle Schichten der Bevölkerung Theil. In Scene gingen Mosers „Ein weiblicher Husar" und das Festspiel „Thaliens Angebinde". Der Jubilar war Gegenstand der herzlichsten Kundgebungen.

— Dem Beispiele des Erbprinzen von Isenburg-Birrstein, der sich mit der Tochter des reichen Eisenbahn-Unternehmers und Wagenbauers Pullmann in New-York verlobt hat, ist nun auch des Erbprinzen zweiter Bruder gefolgt. Derselbe hat sich mit Miß Bertha Lewis verlobt, welche sich in Berlin in einem vornehmen Pensionat aufhielt und wegen ihrer Schönheit auf dem Blumenkorso viel bewundert worden ist. Den glücklichen Bräutigams kann die Sache unter Umständen viel Geld kosten, aber sie, oder vielmehr ihre Zukünftigen haben es ja dazu. Eine Gruppe amerikanischer Politiker hat kürzlich im Repräsentantenhause zu Washington einen Gesetzentwurf eingebracht, welcher dem Vermögen der sich mit Ausländern verheirathenden Amerikanerinnen eine Steuer von 33 Prozent auferlegen will; Liebe wird also in den vereinigten Staaten ungefähr so hoch bewerthet, wie Kunstwerke. Seit Jahren herrscht unter den Millionärstöchtern in New-York, Chicago und San Francisko eine Vorliebe für den Adel Europas.

— Der „alte Vater Philipp", der vielen Soldaten bekannte frühere Inspektor des Berliner Militär-Arrestgebäudes in der Lindenstraße, ist am Freitag in Folge eines Schlaganfalles plötzlich gestorben. Er trat am 1. Oktober 1840 in die Unteroffizierschule zu Annaburg, wurde am 20. Mai 1850 beim 8. Infanterie-Regiment Feldwebel, trat später bei dem jetzigen Garde-Füsilier-Regiment ein und stand vom Jahre 1859 bis 1891 dem Militärarresthause vor. Am 1. Oktober 1890 erhielt er bei seinem 50jährigen Dienstjubiläum das Militärehrenzeichen in Gold.

— Maurice Dengremont, das ehemalige musikalische Wunderkind, das als Violinvirtuose Ende der 70er Jahre im Alter von 10 Jahren die Welt in Erstaunen setzte, ist dieser Tage in Buenos Ayres geistig und körperlich verkümmert gestorben.

— Baron Edmund von Rothschild in Paris hatte bedeutende Ländereien jenseits des Jordans zur Gründung von jüdischen Kolonien erworben, konnte aber bisher nicht erreichen, daß er von dem Pascha von Jerusalem als Eigenthümer eingetragen wurde, da nach türkischem Gesetz immer der Staat der Eigenthümer bleibt. Neuerdings ist es ihm nun gelungen, seine Absicht in Konstantinopel durchzusetzen, infolge dessen der Pascha von Jerusalem Anweisung erhielt, die Eintragung auf Rothschilds Namen zu vollziehen. Die Ländereien selbst sollen von sehr guter Beschaffenheit sein und sich für Weizenbau besonders eignen, auch ist die Sicherheit durch die Anlage starker Militärposten bedeutend gebessert.

— [Ungenirt.] „Wir sind erst drei Tage bekannt und Sie pumpen mich schon an!" — „Ja, wissen Sie, ich gebe gar nichts auf Etiquette!"

Briefkasten.

A. B. 1) Regiebauten sind Bauten, die fiskalische Behörden selbst, ohne Zwischenunternehmer, ausführen. Wenn also ein Maurer unmittelbar von einer solchen Behörde zu Reparaturbauten veranlaßt wird, so fällt eine solche Thätigkeit unter den Begriff der Regiebauten. Uebrigens wird auch ein derartiger Reparaturbau erst dann vorgenommen werden können, wenn er im Instanzenwege von den vorgeordneten Verwaltungsbehörden genehmigt ist, es sei denn, daß bei urplötzlich eingetretener Reparaturbedürftigkeit die Aussetzung der Reparatur unwiderbringliche Nachtheile herbeiführen würde. In einem solchen Falle ist zwar die Reparatur von der dadurch unmittelbar betroffenen Behörde anzuordnen, der vorgesetzten Behörde aber ist davon Nachricht, auch über den Umfang und die Aufwendungen zur Abhilfe, zu geben, falls letztere über den für dergleichen Zwecke den einzelnen Behörden bewilligten Etat hinausgehen.

2) Die von einem Gutsinstmann in dem ihm vom Gutsherrn zur Nutzung angewiesenen Dienstgarten gepflanzten Obstbäume, gleichgiltig, woher er sie erhalten hat, sind sein Eigenthum. Er kann dieselben beim Abzuge von dem Gute daher mitnehmen, wenn es der Gutsherr nicht vorzieht, sie ihm abzukaufen.

R. G. Anspruch auf Wittwenpension bezw. Kindererziehungsgelder hat die Frau nur dann, wenn eine 10jährige Dienstzeit des Ehemanns (Eisenbahn und Militär) vom Tage der Vereidigung als Beamter bezw. Hilfsbeamter an gerechnet, nachgewiesen werden kann. Wenn Bedürftigkeit und Würdigkeit der Wittwe thatsächlich vorliegt, so dürfte ein Gesuch an den Minister nicht ohne Erfolg sein.

R. L. Der Götterheld Heimdal, mit welchem der Kaiser bei dem Paradediner in Karlsruhe das deutsche Volk verglichen hat, das jetzt, wie der Kaiser sagte, neu gerüstet als schirmende Wehr dastehe „wie einst jener alte Götterheld Heimdal, wachend über den Frieden der Erde, am Thor des Tempels des Friedens nicht nur Europas, sondern der ganzen Welt", ist einer der Asen der nordischen Mythologie. Er erbte von seinem Vater Odin Weisheit und Stärke, von seiner Mutter Schönheit und Größe. Er ist der Wächter des Himmels, dessen Palast auf der Brücke Brifößt erbaut ist, von wo er ringsum schaut. Er schläft nie und sieht Tag und Nacht gleich weit; er hört sogar das Gras der Erde und die Wolle auf den Lämmern wachsen. Wenn Feinde kommen, stößt er in sein Horn (Gjallarhorn), mit dem er auch beim Weltuntergang Götter und Einherier zum Kampf ruft. Loke nöthigte er, das der Freia gestohlene Halsband (Beysing) wieder herauszugeben. Einst wandelte er unter dem Namen Rigr auch auf der Erde und setzte die drei Stände ein (Sklaven, Freie und Edle), weshalb er der Begründer der menschlichen Ordnung genannt wird. Seiner goldenen Zähne wegen führt er den Namen Gullintanni; sein Roß heißt Gulltopp („Goldmähne"). Ihm war das Mitsommernachtsfest geweiht.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Steuermann, Memel, 800—1200 Mk. und 144 Mk. Wohnungszuschuß, Hafenbau-Inspektor Baurath Dempwolf. Gerichtsschreibergehilfe, Bublitz, zum 1. Oktbr., 1500—1800 Mk.; Lauenburg i. Pom., zum 1. Oktbr., 1400—1500 Mk., Präsident des Königl. Ober-Landesgerichts Stettin. Bauschreiber, Stettin, 4 Mk. täglich, sogleich, Garnison-Bauinspektion. Polizeisicherheitsbeamter, Pillau, zum 1. Dezbr., 720 Mk. und freie Wohnung, Polizeiverwaltung. Polizeibüreau-Assistent, Grabow a. O., zum 1. Nov, 900 Mk., Magistrat. Polizeisergeant, Greifswalde, 800—1200 Mk., sofort Polizeidirektion. 20 Schutzmänner, Stettin, 1000—1500 Mk. u. 180 Mk. Wohnungszuschuß, Kgl. Polizeidirektion. Chausseeaufseher, sogleich, Duneyken, 900 Mk., Kreisausschuß des Kr. Oletzko. Landbriefträger, zum 1. Novbr., 4 desgl. zum 1. Dezbr., 650—900 Mk. und 60—144 Mk. Wohnungszuschuß, Kaiserl. Ober-Postdirektion Gumbinnen, desgl. zum 1. Dez. Kaiserl. Oberpostdirektion Königsberg. Packetträger, Heinrichswalde Ostpr., zum 1. Novbr., 700—1100 Mk. und 70 Mk. Wohnungszuschuß, Kaiserl. Postamt.

Wetter-Aussichten [Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

19. September. Bewölkt, Regenfälle, angenehme Luft, windig.

20. September. Veränderlich, herbstlich, lebhafte böige Winde, Strichweise Gewitter.

Berliner Cours-Bericht vom 16. September.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,80 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 99,60 bz. Preußische Cons.-Anl. 4% 106,80 bz. Preußische Cons.-Anl. 3½% 99,80 bz. Staats-Anleihe 4% 101,60 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 99,80 bz. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 94,50 bz. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 94,50 B. Ostprß. Pfandb. 3½% 96,00 bz. Pommersche Pfandbriefe 3½% 98,20 G. Posensche Pfandbriefe 4% 102,40 bz. Westpreuß Ritterschaft I. B. 3½% 96,50 bz. Westpr. Rittersch. II. 3½% 96,30 bz. Westpr. neuländ. II. 3½% 96,30 bz. Preuß. Rentenbr. 4% 102,80 bz. Preuß. Rentenbr. 3½% 96,50 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% —,— —. Danz. Hyp. Pfdbr. 3½% —,—. Danz. Hyp. Pfdbr. 4% —,—.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin**, 16. September 1893.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	18,5—19,5	Rum-Couleur	3[illegible]—37
Ia Kartoffelststärke	18—19,5	Bier-Couleur	35—36
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	15—16,5	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	25—26
Feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin	—,—	Dextrin secunda	23—24
		Weizenstärke (klst.)	31,5—32,5
Fkfr. Syrupfabr. notiren Fkfr. Fabr. Frankfurt a. O.	—,—	Weizenstärke (grßst.)	38,5—39,5
		do Hallesche u. Schles.	40—40,5
Gelber Syrup	21,5—22	Schabestärke	30—31
Cap. Syrup	22,5—23	Reisstärke (Strahlen)	48—49
Cap. Export	23,5—25	Reisstärke (Stücken)	46—47
Kartoffelzucker cap	22,5—23,5	Maisstärke	33—34
Kartoffelzucker gelb	21,5—22		

Stettin, 16. Septbr. **Getreidemarkt.** Weizen loco fest, 140—146, per September-Oktober 146,50, per Oktober-November 148,50 Mk. — Roggen loco fest, 123—126, per Septbr.-Oktober 127,50, per Oktober-November 128,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 155—160 Mk.

Stettin, 16. Septbr. **Spiritusbericht.** Behauptet. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 34,50, per September 32,80, per September-Oktober 32,80.

Magdeburg, 16. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 12,90. Fest.

Posen, 16. September. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 54,40, do. loco ohne Faß (70er) 34,70. Fest.

Geschäftliche Mittheilungen.

— Das Central-Comitee des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger veranstaltet in diesem Jahre die sechste Geld-Lotterie, um die für die Zwecke der Vereinsthätigkeit der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz erforderlichen Mittel zu erlangen. Der Vertrieb der Loose ist durch besondere Kabinetsordre den Königlichen Lotterie-Einnehmern übertragen, welche auch die Gesammtzahl der Loose fest übernommen haben und die Gewinne seiner Zeit baar ohne Abzug zahlen werden. Der ausgiebige Absatz der Loose ist in Anbetracht des patriotischen Zwecks nicht zu bezweifeln.